

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Val Müstair Fabienne Clauss es artista ed oriunda da Paris. Daspö ün pêr ons viva ella a Lüsai in Val Müstair ed ha chattà là üna nouva patria ed ün paradis natüral. **Pagina 8**

«**Clean and cool**» Jugendliche finden sauberen Sport «cool». Das hat «Sucht Schweiz» anhand einer Untersuchung von «clean and cool» herausgefunden. **Seite 10**

Alpenpflanzen Dank ausgefeilter Überlebensstrategien reagieren Pflanzen im Hochgebirge verzögert auf den Klimawandel. Grosse Verluste wird es trotzdem geben. **Seite 12**



Über den Sommer bekommt der Hang unterhalb der Corvatsch-Bergstation ein Kleid aus Vlies. Dieses schützt vor der Sonneneinstrahlung. Foto: Franco Furger

Hotel Rezia dvainta Pensiun Aldier

Sent Daspö duos eivnas han cumanzà las lavuors da renovaziun da l'Hotel Rezia a Sent. Ils novs possessuors tscherchan da cumbinar lur professiun da gastronomia cun lur paschiun, l'art. La famiglia Gross chi ha vivü ils ultims vainch ons i'l Piemont ed ha fundà là la firma da delicatezzas talianas Cascina San Giovanni, tuorna darcheu pro'l manster d'hotelier. In seis hotel voul Carlos Gross integrar sia collecziun bod cumpletta da l'ouvra grafica d'Alberto Giacometti. A quel lö d'exposiziun ha stuvü far lö la Grotta da cultura chi fluriva daspö tschinch ons cun preschantaziuns culturalas da tuot gener. Perquai es la Grotta da cultura fingià daspö ün ter temp in tschercha da novs locals, fin uossa nun es gnü chattà alch adattà. (anr/ads) **Pagina 9**

In tschercha da la grond'amur

Val Müstair Il pair Ivo Lamprecht da Lü nu's giavüscha inguott'oter co üna chara duonna sün seis bain pauril. El fa part a l'emischiun da televisiun «Bauer, ledig, sucht...» chi vain emissa regularmaing sül emettur 3plus. «Il desi-deri da pudair partir mia vita e mia paschiun per la pauraria cun üna duonna es grond», disch Ivo Lamprecht. La nezza dal pair nubil ha miss in movimaint tuot sias ideas per güdar a seis barba da chattar üna duonna. Ed uschè ha Ivo Lamprecht tut insembel tuot seis curaschi e s'ha annunzchà per l'emischiun. Sperond cha seis giavüsch gnia accumulpli, guarda il pair da 43 ons cun buna spranza i'l avegnir. Scha'l pair da Lü s'ha inamurà in üna da las duonnas chi s'ha annunzchada as vain lura a savair in lügl. (anr/rd) **Pagina 9**

Wie Bergbahnen Schnee konservieren

Mit speziellen Vliesdecken kann die Sonneneinwirkung minimiert werden

Schnee ist ein kostbares Gut. Darum konservieren ihn Bergbahnen. Und es funktioniert.

FRANCO FURGER

Sobald der Winterbetrieb eingestellt ist, heisst es bei der Bergbahn Corvatsch: Schnee zudecken, damit das kostbare

Weiss in der Sommersonne nicht davonschmilzt. Diese Woche war es wieder soweit. Die Arbeiter deckten den Hang unterhalb der Bergstation Corvatsch mit speziellen Vliesdecken zu. Dank dieser mühseligen Arbeit kann verhindert werden, dass der Hang über den Sommer ausapert. Im Herbst können die Arbeiter das Vlies wieder abdecken – und der Schnee ist wie durch

ein Wunder immer noch da. Für die Corvatsch AG hat dies den Vorteil, dass sie den Pistenzugang auf den Gletscher ohne künstlich erzeugten Schnee präparieren kann.

Schnee kann aber nicht nur mit Hightech-Vlies konserviert werden, sondern auch mit ordinärem Sägemehl. Das Erstaunliche: Sägemehl zeigt sogar die bessere Wirkung als Vlies, vor

allem in tieferen Lagen, wie ein Experiment des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung gezeigt hat. Im Hochgebirge massenweise Sägemehl verteilen, macht nur schon aus praktischen Gründen wenig Sinn, hier bewährt sich das Vlies. Im Tal kann die Methode mit Sägemehl aber funktionieren. Davos präpariert so im Herbst jeweils eine Langlaufloipe. **Seite 7**

Die Prominenz der «Bösen» in Silvaplana

Schwingen Die Sportart Schwingen erlebt nicht nur im Flachland, sondern auch im Engadin einen grossen Aufschwung. Noch sechs Wochen dauert es bis zum Höhepunkt der bisherigen Schwing-Events in unserem Hochtal. Am 24. Juni findet in Silvaplana auf über 1800 m über Meer das Nordostschweizer Schwingfest statt. Und die Meldeliste lässt sich sehen. Mit Unspunnsieger Daniel Bösch, Nöldi Forrer, Christian Stucki oder Matthias Sempach sind vier der «ganz Bösen» vor der Kulisse des Corvatsch dabei. Erwartet werden im Sportzentrum Mulets rund 5000 Zuschauer. (skr) **Seite 10**

Neues Bergfilm- festival

Pontresina Der Engadiner Festival-sommer wird dieses Jahr durch einen neuen Anlass bereichert. Vom 18. bis 25. August geht im Pontresiner Kongresszentrum das erste Swiss Mountain Film Festival über die Bühne. Es handelt sich bei dieser einwöchigen Veranstaltung um ein international ausgerichtetes Bergfilmfestival, das in erster Linie Dokumentarfilme zeigen, aber auch Fotoausstellungen präsentieren wird. Deren Thema wird die Welt des Hochgebirges sein, mit seinen Landschaften und Kulturen. Ein Schwerpunkt wird auf den Alpinismus gelegt. Das Festival ist zugleich ein Wettbewerbsanlass. Die eingereichten Arbeiten werden von einer Fachjury beurteilt. Anmeldeschluss für die Teilnahme am Wettbewerb ist der 30. Mai. (mcj) **Seite 2**

Sicheres Arbeiten im Wald lernen

Celerina Im Rahmen eines neuen Ausbildungsprogrammes verbringen drei Rumänen einen zweiwöchigen Aufenthalt in Celerina. Hier sollen sie lernen, sicherer und effizienter im Wald zu arbeiten und Holz zu ernten. Gegründet wurde das Projekt von Ingenieur und Forstbetriebsleiter Bernhard von Puttkamer. Dieser wird tatkräftig vom Revierforstamt Celerina-Bever sowie der Gemeinde Celerina unterstützt. Damit die Nachhaltigkeit des Projekts gewährleistet ist, werden die drei Rumänen zu Instruktoren ausgebildet. So können sie das Wissen, das sie sich in der Schweiz angeeignet haben, an die Arbeiter in ihrem Heimatland weitergeben. In den folgenden Jahren sind weitere Kurse geplant. Ein langfristiges Ziel ist der Aufbau einer Forstschule in Rumänien. (vm) **Seite 3**

Eine «wahre» Bären- geschichte von 1867

Bärenjagd Der Bär fasziniert die Engadiner bereits seit langer Zeit. 1934, 30 Jahre nachdem der letzte Schweizer Bär im Val S-charl geschossen wurde, erschien in der «Engadiner Post» eine Geschichte über den Bärenjäger Heinrich Brunies aus «Cinuskel». Dieser soll es angeblich im Jahre 1867 gleich mit drei Bären zu tun bekommen haben, einer Bärenmutter mit ihren beiden Jungen. Nach einem langen und anstrengenden Kampf schaffte es Brunies, das Tier zu überwältigen. Mit Hilfe der Dorfbewohner wurde die erlegte Bärin zum Haus von Brunies gebracht, wo sie im Hausgang aufgehängt wurde. Leute von überall kamen, um die Bärin zu betrachten und der Geschichte vom Jagdverlauf zu lauschen. Ob sich die Jagd wirklich so zugetragen hat, weiss man nicht. (vm) **Seite 5**

Bundesrat begrüsst Olympia-Kandidatur

Bern Der Bundesrat hat das Verteidigungsdepartement (VBS) beauftragt, bis Ende dieses Jahres einen Antrag für das weitere Vorgehen bei einer Olympiakandidatur zu unterbreiten. Es geht um Olympische Winterspiele in St. Moritz/Davos. Der Bundesrat begrüsst den Willen der Initianten, Spiele vorzuschlagen, die sich «aus Respekt vor Mensch und Natur an den Gegebenheiten des Landes orientieren». Auch begrüsse er die Abklärungen für eine Machbarkeitsstudie, schreibt das VBS. Über die finanzielle Unterstützung einer Kandidatur durch den Bund entscheidet der Bundesrat nach Vorliegen der Machbarkeitsstudie und deren Analyse durch eine interdepartementale Arbeitsgruppe. Diese hatte der Bundesrat letztes Jahr eingesetzt. (sda)



60019



Amtliche Anzeigen Gemeinde Silvaplana

Bauausschreibung

Gesuchsteller: Herr Kleger Bernhard Bellavista Via d'Alp 7513 Silvaplana-Surlej

Grundeigentümer: Herr Kleger Bernhard Bellavista Via d'Alp 7513 Silvaplana-Surlej

Projektverfasser: Leuzinger Architektur AG Landstr. 2 8754 Netstal

Projekt: Anbau an bestehende Jagdhütte, mit Weinkeller/ Parzelle Nr. 735

Zone: Dorfkernzone Surlej

Die Profile sind gestellt. Die Pläne sind auf der Gemeindekanzlei während 20 Tagen aufgelegt.

Publikation und Auflage: 12. Mai 2012 (20 Tage)

Einsprache-Endtermin: 4. Juni 2012 (nach öfftl. Recht)

Einsprachen sind zu richten:
– öffentlich-rechtliche: an den Gemeindevorstand Silvaplana
– privatrechtliche: an das Bezirksgericht Maloja, St. Moritz

Silvaplana, 12. Mai 2012

Für die Baubehörde
Gemeindebauamt Silvaplana
176.783.901

Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

Abweichende Regelung des Wiesenrufes

Gemäss Art. 22 des kommunalen Polizeigesetzes ist das Betreten und Befahren der Heuwiesen während der Vegetationszeit vom 15. Mai bis 30. September untersagt. Der Gemeindevorstand kann mittels Allgemeinverfügung abweichende Daten beschliessen.

Im Sinne einer versuchsweisen Regelung ergeht der Wiesenruf 2012 auf den 15. Mai und dauert bis nach der Heuernte anstatt bis 30. September.

Samedan, den 10. Mai 2012

Gemeindevorstandes Samedan

Thomas Nievergelt
Gemeindepräsident
Claudio Prevost
Gemeindeschreiber

176.783.919

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr: Academia Engiadina, Quadratscha 18, 7503 Samedan

Bauprojekt: Neubau Abfallsammelstelle

Strasse: Promulins

Parzelle Nr.: 226

Nutzungszone: Wohn- und Gewerbezone 4

Auflagefrist: vom 14. Mai bis 4. Juni 2012

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 11. Mai 2012

Im Auftrag der Baukommission
Die Bauverwaltung

176.783.916

In Pontresina steigt diesen Sommer erstmals das «Swiss Mountain Film Festival». Es findet vom 18. bis 25. August statt. Wettbewerbsbeiträge können noch bis Ende Mai eingereicht werden.

MARIE-CLAIRE JUR

Mitten in den Alpen und im Herzen des Alpinistendorfes Pontresina findet Ende August erstmals das Swiss Mountain Film Festival statt. Eine Woche lang werden Dokumentarfilme aus aller Herren Länder zu sehen sein, die das Leben in den Bergen im weitesten Sinne festhalten: Sie sollen dem Publikum einen Einblick geben in die Vielfalt des Lebens in den Bergen. Neben dem Alpinismus sollen Gebirgslandschaften, kulturelle Traditionen, geologische und biologische Begebenheiten sowie kulturelle Traditionen den thematischen Schwerpunkt dieses Bergfilmfestivals bilden. Doch es gibt sicher noch weitere Aspekte aus der Welt der Berge, die es wert sind, festgehalten und vermittelt zu werden. Die Veranstalter sind bei der Programmierung dieses einwöchigen Anlasses, der mit einem Wettbewerb verknüpft ist, sehr offen. Während die Vorführung und Jurierung von Filmen im Vordergrund steht, beinhaltet der Anlass auch ein Foto-Programm, ebenfalls verknüpft mit einem Wettbewerb.

Ein passender Anlass

Organisiert wird dieses Bergfilmfestival, das vom 18. bis 25. August im Kongresszentrum Rondo stattfindet, durch einen italienischen Verein, genauer die «Association Festival Internazionale del Cinema» mit Sitz in Bergamo. Diese steht in Verbindung zum italienischen Alpenclub und hat in Italien und anderen Ländern schon

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom Dienstag, 8. Mai 2012.

La Maisa – Mittagstisch/Kinderbetreuung/Aufgabenhilfe:

Im Oktober 2010 bewilligte der Gemeindevorstand eine Versuchsphase von La Maisa bis Ende Schuljahr 2011/12. Da sich die Testphase langsam dem Ende neigt, wurde eine generelle Umfrage bezüglich des Angebotes bei den Eltern der schulpflichtigen Eltern gestartet und anschliessend evaluiert. Wie sich zeigte, wird das Angebot nach wie vor sehr geschätzt und positiv bewertet. Aus diesem Grund erteilt der Gemeindevorstand dem Schulrat seine Zustimmung um unbefristete Weiterführung von La Maisa bei mindestens vier Anmeldungen pro Einheit.

Gesuch um Mietzinsreduktion für die Sela Arabella im Kongress- und Kulturzentrum Rondo:

Bereits zum fünften Mal führt die Musikschule Oberengadin vom 13. bis 18. Oktober 2012 eine intensive Musik-

St. Moritz Die österreichische Autorin Irene Prugger ist am Montag, 14. Mai, um 20.30 Uhr, zu Gast bei Literatur im Engadin im Hotel Laudinella in St. Moritz-Bad.

Sie liest aus Alp-Geschichten, welche 31 Porträts von Alpen und deren Bewohnern vereinen und stellt im Gespräch mit Urs Heinz Aerni auch ihre neuste Veröffentlichung «Letzte Ausfahrt vor der Grenze» vor. Sehnsuchts-

Filmfestival zum Thema Berg

Hochgebirgslandschaften, Bergkulturen, Alpinisten



Pontresina ist diesen August Austragungsort des ersten Swiss Mountain Film Festival. Der neue Anlass passt zum Ferienort, der traditionell auch auf den alpinen Tourismus setzt.

Foto: swiss-image

mehrere ähnliche Festivals aufgeleitet. In der Schweiz ist es das erste dieser Art. Schweizer Partner bei diesem grenzübergreifenden Anlass ist die Gemeinde Pontresina. «Wir wollten unseren Gästen auch Ende Sommer einen spannenden Anlass bieten und machten uns Gedanken über eine neue Veranstaltung. Schliesslich haben wir uns nach verschiedenen Kontaktnahmen und Gesprächen auf die Idee eines internationalen Festivals eingelassen. Ein solcher Anlass passt imagemässig wie

inhaltlich perfekt zu unserem Dorf, das eine lange alpinistische Tradition aufweist», sagt der Pontresiner Gemeindepräsident Martin Aebli auf Anfrage. Das erste Swiss Mountain Film Festival wird von der Gemeinde Pontresina mit einem namhaften Betrag unterstützt. Über das Schweizerische Generalkonsulat in Milano erfährt es auch Förderung durch den Bund. Schweiz Tourismus, die Destination Engadin St. Moritz sowie der Verein Ticino-Tibet sind weitere Förderer dieses Anlasses.

Frist endet in zwei Wochen

Der Einsendeschluss für die Wettbewerbsarbeiten ist der 30. Mai 2012. Angenommen werden Dokumentarfilme und Fotografien von Berufsleuten und Amateuren der ganzen Welt, welche die hochgelegenen Länder zum Thema haben, besonders solche, die ein besonderes Augenmerk auf den Alpinismus legen. Die Filme als DVD-Beiträge, die Fotografien in digitaler Form.

Infos und Anmeldeformulare:
www.swissmountainfilmfestival.com

Aus dem Gemeindevorstand

lagerwoche durch. Die ca. fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Lernende der MSO aus dem Raum Oberengadin. Der Höhepunkt dieser arbeitsintensiven Lagerwoche wird die Abschlusssauführung vom Freitag, 19. Oktober 2012 sein, welche in der Sela Arabella des Kongress- und Kulturzentrums Rondo geplant ist. Die Lagerwoche wird hauptsächlich von Eltern finanziert, bei der anschliessenden Auführung wird kein Eintritt verlangt. Somit tritt die Musikschule Oberengadin an den Gemeindevorstand mit der Bitte, für die Saalmiete einen Spezialtarif zu verrechnen, welcher der Gemeindevorstand entsprechen kann.

Arbeitsvergabe Belagsarbeiten Via dals Ers/Via Rondo:

Für die bevorstehenden Belagsarbeiten an der Via dals Ers und an der Via Rondo gingen drei Offerten ein. Der Gemeindevorstand vergibt die Arbeiten dem kostengünstigsten Anbieter, der Firma Schlub AG, St. Moritz.

Vergabe Skilift Languard Pontresina:

Nach der im letzten Jahr erteilten Konzession für den Betrieb des Sessellifts zur Alp Languard bis 2035, wurde von den kantonalen Behörden mitgeteilt, dass die Konzession für den Skilift auf der Languardwiese 2012 nicht mehr erneuert wird. Aus technischen Gründen muss deshalb die bestehende Anlage komplett ersetzt werden. Nach den Investitionen für die Erlangung der Sesselliftkonzession für den Sessellift ist die zu 100 Prozent im Gemeindebesitz stehende Alp Languard AG finanziell nicht in der Lage, die Investitionen für die Skilifterneuerung aufzubringen. Die Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2011 hat deshalb einem Kredit von Fr. 480'000.– zugestimmt. Im März 2012 wurde die Ausschreibung im kantonalen Amtsblatt publiziert, woraufhin zwei Offerten eingingen. Der Gemeindevorstand vergibt die Arbeiten für die Realisierung des neuen Skilifts Languard dem kostengünstigsten Anbieter, der Firma Bartholet Maschinenbau AG aus Flums. (ah)

Informationsabend der Grenzwaache

Engadin Für die am 7. Januar 2013 beginnende Ausbildung zur Grenzwächterin respektive zum Grenzwächter führt das Grenzwachtkommando Chur zwei Informationsveranstaltungen im Engadin durch. Veranstaltungsdaten sind der Mittwoch, 16. Mai, in Samedan und der Freitag, 25. Mai, in Zernez. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19.00 Uhr. Informationen und Anmeldungen beim Grenzwachtkommando in Chur unter: Telefon 081 257 58 00 oder per E-Mail: zentrale.region3-kdo@ezv.admin.ch

Die Eidg. Zollverwaltung (EZV) stellt sich zudem vom 12. bis 19. Mai an der HIGA in Chur vor. Welche Lebensmittel und wie viel davon darf ich in die Schweiz einführen? Darf ich einen Hundewelpen aus dem Ausland in die Schweiz bringen? Was geschieht, wenn der Zöllner merkt, dass meine Markenttasche in Wirklichkeit gefälscht ist? Ist die Goldkette, welche ich für teures Geld erstanden habe, wirklich echt? Was ist zu beachten, wenn ich ein Auto importieren will?

Eine Antwort auf solche und weitere Fragen erhalten die Besucherinnen und Besucher der HIGA am Stand 1327 der Eidgenössischen Zollverwaltung. Weiter können sich Interessierte über die verschiedenen Berufsbilder beim Zoll oder beim Grenzwachtkorps informieren. (Einges.)

Irene Prugger zu Gast bei Urs Heinz Aerni

ort Alp oder vielmehr Ort des kargen Lebens und der harten Arbeit? Die Schriftstellerin und Journalistin Irene Prugger hat Alpen besucht und mit Menschen gesprochen, für die Alpen zu ihren vorrangigen Lebens- und Erlebenswelten geworden sind. Vom Alpauftrieb im Frühsommer bis zum Alpauftrieb im Herbst und zum winterlichen Ausflug auf die trendige Alp-Skihütte geht's im Jahreskreis al-

pauf, alpb. Dabei eröffnen sich zahlreiche Geschichten, die – so unterschiedlich sie auch sind – alle eines gemeinsam haben: Sie fühlen sich auf ihrer Alp sehr nah am Himmel. Meistens jedenfalls. Denn auch von schlechten Zeiten, verregneten Sommern, verletzten Tieren, unsinnigen EU-Verordnungen und lästigen Touristen können die Alpleute etwas erzählen. (Einges.)

Im Engadin lernen, in Rumänien umsetzen

Ausbildungsprogramm für rumänische Waldarbeiter

Der Revierforstverband Celerina-Bever hat ein Projekt zur Ausbildung von rumänischen Waldarbeitern auf die Beine gestellt. Die Rumänen sollen lernen, sicherer und effizienter zu arbeiten – das machen sie in dieser Woche.

VANESSA MÜLLER

Geschickt und mit wenigen Handgriffen befestigt ein junger Rumäne einen Holzstamm an das Zuggeschirr eines kräftigen Pferdes. Nun führt er das Pferd vorsichtig durch den Wald. Das Tier muss trittsicher sein, um nicht über die anderen Baumstämme zu stolpern oder im Schlamm auszuruhen. Konzentriert arbeitet der Rumäne mit dem Tier zusammen und transportiert die Stämme aus dem weniger zugänglichen Waldstück zu einem Kran, der die Stämme stapelt. Zwei andere Rumänen bereiten unterdessen eine Arve vor, die gefällt werden soll.

Die Entstehung einer Idee

Die drei Rumänen verbringen im Rahmen eines neuen Ausbildungsprogramms des Revierforstamts Celerina-Bever und der Gemeinde Celerina für rumänische Waldarbeiter zwei Wochen in der Schweiz. In dieser Zeit werden sie mit den neusten Technologien der Waldarbeit vertraut gemacht. Instruktor ist der Forstvorarbeiter von Celerina, Luigi Frigerio, der diese Arbeit unentgeltlich leistet.

Die Idee für das Ausbildungsprojekt mit Rumänien stammt vom deutschen

Forstbetriebsleiter und Ingenieur Bernhard von Puttkamer. Dieser absolvierte nach seinem Studium ein Praktikum bei Luigi Frigerio in Celerina. Danach zog es ihn aus beruflichen Gründen weiter in den Osten. «Für mich als Förster war es sehr spannend, in Rumänien zu arbeiten, weil da Aufbruchstimmung herrscht. Man kann wirklich Pionierarbeit leisten. In der Schweiz hingegen ist die Forstarbeit bereits sehr präzise und fortschrittlich», so Puttkamer. Als Puttkamer sah, wie gefährlich und ineffizient die Rumänen den Wald bearbeiten, entschloss er sich dazu, zusammen mit Luigi Frigerio und dem Revierförster von Celerina-Bever, Jon-Andri Bisaz, ein Ausbildungsprogramm für diese Waldarbeiter auf die Beine zu stellen. Ziel dieses Projekts ist die Ausbildung von gutem Personal, die Minimierung von Unfällen sowie die allmähliche Modernisierung der Holzenteverfahren.

Ein Projekt mit Zukunftsvisionen

Als Jon Andri Bisaz im letzten Oktober zum ersten Mal die Waldarbeiter in Rumänien besuchte, war er schockiert. «Wir sahen mit eigenen Augen, wie zerstörerisch die rumänischen Waldarbeiter mit dem Wald umgingen», sagt Bisaz.

Vor zwei Monaten besuchten Luigi Frigerio und Bernhard von Puttkamer bereits Zabala, ein Dorf in Rumänien, und gaben einen ersten Kurs für rund 15 rumänische Waldarbeiter. «Die Arbeiter akzeptierten schnell, dass sie etwas von uns lernen konnten und wie man mit kleinen Veränderungen grosse Auswirkungen erzielen kann», so Puttkamer. Aus diesen 15 Arbeitern wurden drei ausgesucht, die sich am besten für



Einer der rumänischen Waldarbeiter arbeitet mit einem Pferd. Diese Arbeitsweise möchte er in Rumänien übernehmen.

Foto: Vanessa Müller

einen Weiterbildungskurs eigneten. Diese werden nun während zwei Wochen in Celerina vertieft ausgebildet, damit sie künftig in ihrer Heimat selber als Instruktoren fungieren können.

In rund einem halben Jahr möchten die Verantwortlichen einen weiteren Kurs in Rumänien geben. Das Projekt soll in den nächsten drei bis vier Jahren so weitergeführt werden. Ein langfristiges Ziel ist der Aufbau einer Forstschule in Rumänien. «Die Idee des Pro-

jekts ist es, dass die Leute in ihrer Arbeit und ihrem Wissen gestärkt werden und dass sie dann das Gelernte an die lokale Bevölkerung weitergeben können. Nur so ist die Nachhaltigkeit des Projekts gewährleistet», so Puttkamer.

Wie im Paradies

Laut den rumänischen Waldarbeitern sei das Hauptproblem in Rumänien, dass die notwendige moderne Ausrüstung fehle. Auch werde in Rumä-

nien mehr Wert auf Quantität und nicht wie in der Schweiz auf Qualität gelegt. Die drei Rumänen fühlen sich sehr wohl in Celerina und vermissen ihre Heimat noch nicht. «Als wir hierher gekommen sind, haben wir gedacht, wir wären im Paradies», so einer der Arbeiter. «Wir konnten bereits stark profitieren und sind auch davon überzeugt, dass wir das Gelernte in Rumänien umsetzen können», fügt ein anderer hinzu.

Gemeindefusionen nicht «von oben herab» beschliessen

Bündner Regierung hat kein Gehör für Initiative «Starke Gemeinden – starker Kanton»

Die Bündner Regierung spricht sich gegen die Initiative «Starke Gemeinden – starker Kanton aus». Sie widerspreche den bei der Gemeindefusion beschlossenen strategischen Weichenstellungen.

Am 10. Mai 2011 wurde die kantonale Volksinitiative «Starke Gemeinden – starker Kanton» mit 4084 gültigen Unterschriften bei der Standeskanzlei Graubünden eingereicht. Die Initiative in Form einer allgemeinen Anregung verlangt, dass der Kanton eine zukunftsfähige Struktur mit einer sinnvollen Aufgabenverteilung erhält. Zu diesem Zweck ist eine umfassende Gebietsreform vorzunehmen, die folgende Grundsätze einhält:

- Der Kanton ist dreistufig gegliedert: Kanton, eine mittlere Ebene und Gemeinden. Die Aufgaben der öffentlichen Hand werden grundsätzlich diesen drei Ebenen zugewiesen.

- Die Zahl der Gemeinden soll 50 nicht wesentlich überschreiten.

- Die Gebietsreform soll sich wo möglich und sinnvoll an die bestehenden Strukturen anlehnen. Die topografischen, sprachlichen und kulturellen Gegebenheiten sind dabei zu berücksichtigen.

- Die Regierung legt dem Grossen Rat spätestens ein Jahr nach der Annahme der Initiative durch die Bündner Bevölkerung eine entsprechende Botschaft vor.

Die Zielsetzungen der Volksinitiative und jene der kantonalen Politik liegen gemäss Regierung nicht wesentlich

auseinander, verfolgten doch beide den Ansatz, die bestehenden territorialen Strukturen im Kanton deutlich zu vereinfachen und auf drei Ebenen (Kanton, eine mittlere Ebene und Gemeinden) zu beschränken. In der Februar-Session 2011 stimmte der Bündner Grosse Rat einer Neuausrichtung der Strukturen zu, die seither auf der kommunalen Ebene mittels einer Gemeindefusion und auf der regionalen Ebene mittels einer Gebietsreform umgesetzt wird.

In Bezug auf die Gemeindefusion verfolgen Regierung und Grosser Rat aber einen der Initiative entgegengesetzten Ansatz: Gemeindefusionen sollen nicht von oben herab beschlossen werden, sondern von unten herauf unter Wahrung des Selbstbestimmungsrechts der Gemeinden natürlich wachsen. Auf diese Weise soll – wie vom Grossen Rat beschlossen – die Anzahl der Gemeinden bis im Jahr 2020 auf 50 bis 100, langfristig auf unter 50 reduziert werden.

Gebietsreform nimmt Anliegen auf

In Bezug auf eine Reform der mittleren Staatsebene kann festgehalten werden, dass die eingeleitete Gebietsreform die Initiative in diesem Bereich bereits umsetzt. In ihrer Botschaft an den Grossen Rat schlägt die Regierung vor, elf Regionen zu schaffen, welche sich im Wesentlichen an der heutigen Bezirkseinteilung orientieren. Der Grosse Rat wird die Gebietsreform in der Juni-Session 2012 beraten, sodass das Bündner Stimmvolk noch in diesem Jahr über eine entsprechende Teilrevision der Kantonsverfassung beschliessen kann. Die Zustimmung zur Gebietsreform vorausgesetzt, erweist sich die Initiative somit

als teilweise überholt. Angesichts der beschlossenen, klaren Weichenstellungen des Grossen Rates verzichtet die Regierung auf einen Gegenvorschlag zur Initiative. Sie hat das Fusionsförderinstrumentarium bereits dahingehend angepasst, dass grössere Zusammenschlüsse (mit mehr Gemeinden und Einwohnern) gegenüber kleineren Zusammenschlüssen finanziell stärker ge-

fördert werden. Die Regierung ist überzeugt, dass der mit der Gemeinde- und Gebietsreform eingeschlagene Weg zum Erfolg führt.

In der Dezember-Session

Der Grosse Rat wird die Volksinitiative «Starke Gemeinden – starker Kanton» in der Dezember-Session 2012 behandeln – nach der voraussichtlich im

September 2012 stattfindenden Volksabstimmung über die Gebietsreform. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmung, wonach die Regierung zustande gekommene Volksinitiativen innert eines Jahres seit der Einreichung dem Grossen Rat unterbreitet, hat die Regierung die Botschaft mit Beschluss vom 8. Mai 2012 bereits verabschiedet. (pd)



Tourismusreport Engadin St. Moritz

Bike Days Solothurn

Mountainbike-Promotion in Solothurn

Engadin St. Moritz war vom 4. bis 6. Mai an den Bike Days in Solothurn. 23 000 Besucher genossen ein Wochenende Velo-Kultur pur und konnten dabei am Stand von Engadin St. Moritz das Mountainbike-Gebiet des Oberengadins kennen lernen. Mit dabei waren die druckfrischen Mountainbike-Karten von Engadin St. Moritz, welche mit detaillierten Tourenvorschlägen und inspirierenden Bildern des Engadins Lust auf mehr machen. Auch das Mountainbike-Special traf auf grosses Interesse und wurde Zielgruppengerecht platziert.

Dieses Jahr fand die vierte Austragung der Bike Days statt. Mit 130 Ausstellern ist es die schweizweit grösste Velo-

Messe, welche Familien, Hobbysportler und ambitionierte Fahrradfahrer gleichermaßen anspricht.



Besucher der Bike Days zeigen Interesse an Engadin St. Moritz



**Sie hät roti Gerania wella.
I hett besser losa sölla..!**

**Geranien- und
Blumenmarkt**
15.–19. Mai 2012
Denner Scuol



1.95

Bündner
Geranien

www.doitbaumarkt.ch **Einfach besser beraten.**

Erscheinungsweise der Engadiner Post
POSTA LADINA
an Auffahrt und Pfingsten

Auffahrt, Donnerstag, 17. Mai 2012:
Keine Ausgabe

Inseratenschluss für die Samstagsausgabe, 19. Mai 2012:
Mittwoch, 16. Mai 2012, 16.00 Uhr

Pfingsten, Samstag-Ausgabe, 26. Mai 2012:
Inseratenschluss: Donnerstag, 24. Mai 2012, 17.30 Uhr

Dienstag-Ausgabe, 29. Mai 2012:
Inseratenschluss: Freitag, 25. Mai 2012, 17.00 Uhr

Dringende Todesanzeigen

können bis **Pfingstmontag, 28. Mai 2012, 11.00 Uhr**, direkt in den Briefkasten der Druckerei im Gewerbezentrum Surpunt in St. Moritz-Bad deponiert oder per Fax 081 837 90 91 aufgegeben werden.

Wir danken unseren werten Lesern und Inserenten für das Verständnis.

Engadiner Post
Gammeter Druck AG
Zentrum für Druck,
Medien und Verlag
7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90
Fax 081 837 90 91

Inseratenregie
Publicitas AG
Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
Fax 081 837 90 01
stmoritz@publicitas.ch

Ankauf von Altgold

sämtliches Gold, Silber, Zinn & Hotelsilber,
chronografische Armbanduhren usw.
M. Wyss Barzahlung

Hotel Sonne, St. Moritz
Freitag, 18. / Samstag, 19. Mai 2012
von 10.00 – 18.00 Uhr
Tel. 077 477 92 45
Wir kommen auch bei Ihnen zu Hause vorbei.
Rufen Sie an, es lohnt sich!

* St. Moritz – NEW *
* **Schöne Frau** *
* mit langen, blonden *
* Haaren, jung, *
* gr. Naturbrüste, *
* schlank, Traum- *
* körper, erfüllt *
* deine Wünsche *
* und Fantasien *
* Privat – diskret. *
* **079 887 84 88** *
* 176.783.690 *

Das Inserat ist über-
all zur Stelle.

Fashion Concept Ueila
Coop Gebäude, Samedan
«Mai»

NEU
Vera Moda bei uns
«Preise Garantie»
Mode zu Top Preisen!
Es hat solange es hat...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
Ihr Ueila Team

Zu vermieten in **Madulain**
neues Studio

mit Galerie, Küche mit Geschirrspüler
und Mikro. Fr. 900.– mtl. inkl. NK
und Parkplatz Fr. 100.– mtl.
Tel. 081 854 12 48 oder 081 854 11 45
176.783.844

Champfèr:
Zu vermieten nach Vereinbarung
grosses, helles Studio

mit Sicht auf See und Berge.
Fr. 1250.– inkl. NK und Garage.
Telefon 079 273 37 22
176.783.894

g info@gammeterdruck.ch
Telefon 081 837 90 90

Zu vermieten in **Pontresina**, ab Juni
4½-Zimmer-Wohnung
2 Balkone, Keller, Estrich, PP, an NR,
Fr. 2400.– exkl. NK
Telefon 081 842 75 73
176.783.891

«Mai»
«Outlet»
St. Moritz-Bad
Fashion-Concept Ueila

Amerikanischer Ausverkauf!

**Alle Artikel für nur noch
CHF 20.–**

Für kurze Zeit... Jetzt profitieren...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
Ihr Ueila Team

DOROTHEA LEUTENEGGER® SAGL
Ponte Capriasca · www.leutenegger-immo.ch
Telefon 091 945 35 73 · 079 406 38 13

ZUOZ · Zu verkaufen herrschaftliche 6,5-Zi-
Wohnung in kleinem Wohnhaus im Engadiner
Stil. An erhöhter, ganztags besonnter, unverbau-
barer Lage in unmittelbarer Nähe der Winter-
sportanlagen. 2 Autoeinstellplätze in Tiefgarage,
2 Sitzplätze, kleiner Garten. Preis auf Anfrage.

Dokumentation/Besichtigung gerne auf Anfrage.
Weitere Details auch auf unserer Homepage.



SINCE 1893

Golf Restaurant Samedan

Ein **«Hole in One»**
nicht nur für Golfer!
Auch **«Nicht-Golfer»**
sind herzlich willkommen.

Herrliche Lage mit wunderschöner
Gartenterrasse
Prachtvolle Aussicht
Frische, gute und
durchgehend warme Küche

Ab Freitag, 11. Mai
täglich geöffnet.

A l'En 14, 7503 Samedan
Tel. 081 851 04 69

www.golfrestaurant-samedan.ch
176.783.842

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung, die im
Engadin zu Hause ist.

Ja, ich will die Informationen über
das Engadin, das Samnaun und das
Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

- ein Kennenlern-Abonnement
für 4 Wochen für Fr. 19.–
- ein Vierteljahres-Abonnement
für Fr. 99.–
- ein Halbjahres-Abonnement
für Fr. 122.–
- ein Jahres-Abonnement
für Fr. 177.–

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Faxen an 081 837 90 91 oder 081 861 01 32
Für telefonische Bestellungen:
Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31
Mail: abo@engadinerpost.ch

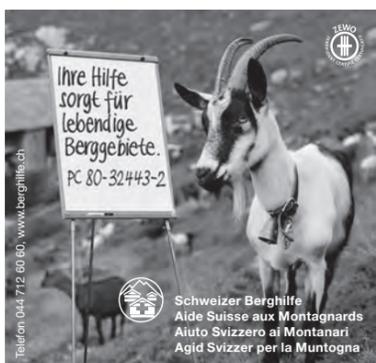
Schöne
3½-Zimmer-Wohnung
in Silvaplana, ab sofort o.n.V.
zu vermieten (auch als Ferienwhg.)
Miete Fr. 2000.– inkl. NK
Auskunft unter 078 805 50 54
176.783.920

Zu kaufen gesucht
**antike Möbel, Glocken, Ansichtskarten, Bücher, Uniformen, Alt-
holz, Briefmarken, Münzen, alles
um die Jagd und vieles mehr.**
Tel. 079 320 50 90
176.782.503



**Die EP/PL setzt auf
neue Kanäle**

Folgen Sie ihr auf Facebook
und werden Sie Fan.
(www.facebook.com/engadinerpost)



IT, Sprach- und Datenkommunikation, Netze: Alles hängt zusammen. Integrierte Lösungen sind gefragt. Zukunftstauglich. Wenn nötig massgeschneidert. Basierend auf strategischem Denken. Prozess-Know-how. Kreativität. Teamspirit. Dialog. Und dem inneren Feuer passionierter ICT-Cracks wie Sie, die sich voll reinhängen als

Bauleiter (Construction Specialist)

Wir bauen das physische Netz von Swisscom. Wir treiben den Ausbau der Wireline-, Wireless- und FTTH-Infrastruktur gemeinsam mit Partnerfirmen voran. So ermöglichen wir anderen Abteilungen von Swisscom, unseren Kunden Dienste anzubieten oder Leitungen zu vermieten.

Aufgabenbereich

- Verantwortlich für die baulichen Ausführungen von Kabelprojekten, Neubauten von Rohranlagen und Schächten sowie Umbauarbeiten an bestehenden Anlagen.
- Leitung der Kabel- und Bauvorhaben unter den Aspekten der Wirtschaftlichkeit, terminlichen sowie technologischen Vorgaben.
- Enge Zusammenarbeit mit Projektleitern, Architekten, Tiefbauunternehmungen sowie Ingenieurbüros, Verwaltungen und Privatpersonen während Vorbereitungs- und Ausführungsarbeiten.

Anforderungen

- Abgeschlossene Ausbildung als Polier, Bauführer oder Ähnliches.
- Fundierte Erfahrung im Tiefbau, vorzugsweise im Werkleitungsbau.
- Hohes Qualitätsbewusstsein, Engagement und Initiative.
- Kundenorientierter Teamplayer mit Überzeugungskraft und ausgeprägtem Verhandlungsgeschick.
- Muttersprache Deutsch, Italienischkenntnisse von Vorteil.

Bitte bewerben Sie sich online über unser Jobportal.

**Gestalten Sie mit
uns die Zukunft**

Kontakt:
Frau Milena Stevic
0800 800 144
Arbeitsort:
Samedan
Arbeitspensum:
100 %
Vertragsart:
Unbefristet
Referenzcode:
50907527





Einheimische und Kurgäste bewundern den letzten, 1904 in S-charl geschossenen Bären der Schweiz.

Foto: Kulturarchiv Oberengadin

Als die Engadiner noch Bären jagten

«Eine wahre Geschichte aus dem Jahre 1876»

Der Bär beschäftigt die Medien nicht erst in der heutigen Zeit, auch der «Engadiner Post» vom 15. Dezember 1934 war der Bär und eine eindruckliche Bärenjagd einen längeren Artikel wert.

Im Jahre 1904 wurde in S-charl der letzte Bär der Schweiz erschossen (siehe Kasten). Doch auch 30 Jahre nach dem letzten Bären-Abschuss, im Jahre 1934, beschäftigte die Menschen das Thema Bär. Von Adam Moggì erschien in der «Engadiner Post» eine «wahre Geschichte aus dem Engadin» über den Bärenjäger Heinrich Brunies aus «Cinuskel», der es 1876 gleich mit drei Bären zu tun bekam:

«In Cinuskel, einem Dörflein an der Grenze zwischen Ober- und Unterengadin, schrieb man, wie anderswo auch, das Kalenderjahr 1876. Es war zur Zeit der Heuernte, im August, und die meisten Bauern ernteten die Wiesen oberhalb des Dorfes, an der Sonnenseite des Engadins, unter ihnen auch Heinrich Brunies, der Bärenjäger, mit seiner Familie. Die Art, wie Brunies die Heugabel führte, sein strenges, bärtiges Gesicht, sein abgeklärter, doch scharfer Blick, liessen den Zuschauer sofort auf starke Körperkraft, auf grosse Erfahrung und einen starken Willen schliessen.

Ein Brüllen im Wald

Der Mittag war schon vorüber, als von der anderen Talseite vom «god da Splars» (Splarwald) her ein eigenartiges

Der letzte Bär

Am 1. September 1904 wurde der letzte Bär im Val S-charl von zwei Jägern geschossen. Jon Sarott Bischoff und Padruot Fried waren auf der Jagd nach Gämsen, als ihnen ein Bär über den Weg lief. Der tote Bär wurde nach Scuol gebracht, zuerst den Einheimischen und Kurgästen gezeigt und danach gemetzget. Das Tier wurde ausgestopft und steht heute im Bergbau-Museum Schmelzra in S-charl. Das Museum behelbergt auch eine Bärenausstellung.

Brüllen, das Brüllen eines Bären, vom Winde herüber getragen wurde; und dieses Brüllen liess auch Heinrich Brunies aufhorchen, so dass er seine Arbeit auf Minuten vergass und scharf nach der gegenüberliegenden Halde äugte.

«Diesen Kerl muss ich doch noch erledigen», murmelte er dann in den angegrauten Bart und setzte seine Arbeit gedankenverloren fort.

Schon seit Tagen strich der Bär in der Gegend herum, vertrieb oft die Kuhherde samt ihren Hirten und beunruhigte die ganze Gegend. Zwar war die Jagdzeit noch nicht da; aber es konnten doch Menschenleben in Gefahr sein, und Brunies setzte sich über seine Zweifel hinweg. Sein Entschluss war gefasst. Von morgen weg wollte er den Bär stellen und unschädlich machen.

Nun machte sich der Jäger am Morgen schon in aller Frühe auf die Bärensuche und kehrte gegen acht Uhr wieder zurück, ohne Bär. Sein Jagdgewehr war noch ein Vorderlader, wie sie damals üblich waren. Am anderen Morgen machte sich Brunies wieder auf die Bärensuche, doch wieder vergebens. Seine Frau ausgenommen, wusste niemand etwas von diesem seinem Treiben.

Bärenjäger in Not?

Einige Tage waren vorüber gegangen, als eines Morgens um 9 Uhr der jüngste Sohn Heinrichs, der kleine Albert, tränenden Auges auf der Wiese erschien, seine Brüder auf die Seite rief und ihnen mitteilte, der Vater sei noch nicht daheim, die Mutter sässe vor Angst weinend in der Stube und wünsche, sie sollen sofort heim kommen. Und kaum hatte er gesprochen, so hörten die Brüder von der anderen Talseite her einen Schuss, ein schreckliches Brüllen, darauf wieder einen Schuss. Das Brüllen dauerte fort, auch, als schon vier, fünf Schüsse gefallen waren, dann mit dem Brüllen zusammen ein Schreien, als würde ein in Not geratener Mensch um Hilfe rufen. Schreckensbleich stürzten die Knaben heim und mit einigen Männern auf die Suche nach dem Vater. Die kleine Gruppe hatte bald die Innbrücke überschritten u. wollte in den Wald eintreten, da kam ihnen Heinrich Brunies entgegen, bleich wie der Tod, mit zerzaustem Haar und Bart und hielt in jeder Hand ein Stück Gewehr; ausserdem war er über und über mit Blut

bespritzt und ohne Rock. Sofort sprang ihm der elfjährige Luzi entgegen mit der banger Frage: «Vater, hast den Bär erschossen?»

«Erst erschossen, dann erschlagen, musste zuletzt auch noch die Gurgel durchschneiden, sonst hätte er nicht aufgehört mit seinem schrecklichen Brüllen, welches mich mehr aufregte als die Gefahr an und für sich.»

Des Jägers Triumph

Dann fing Heinrich Brunies an und erzählte den Verlauf der Jagd: «Es mochte gegen drei Uhr sein, als ich in die Dunkelheit hinausschritt und Richtung nach «val Flin» (Flin-Tal) nahm. Ich befand mich schon ziemlich hoch droben, als ich vom kleinen «laviner» (Lavinentöbelein) her ein Krachen hörte, das sich mir näherte. «Aha, Meister Bär, heute kriege ich dich», dachte ich, indem ich mich auf den Boden niederliess, das Gewehr in Anschlag nehmend. Und schon erschien ein mächtiger Bärenkopf aus dem Gehölz, auf den ich sofort anlegte; aber gerade vor dem Ziel des Gewehrs befand sich ein Stück Rinde als Hindernis – zum Glück –; denn wie ich die Rinde mit der Hand fortschob, erblickte ich plötzlich neben dem ersten Bärenkopf noch zwei andere, einer viel grösser als die anderen. Die Bärenmutter mit den Jungen. Das Gewehr auf die Bärin richten und losknallen war eins. Im gleichen Augenblick stürzte die Alte den Abhang hinunter, während sich die Jungen davon machten. Indem ich meine Büchse wieder lud (ein Vorderlader braucht dazu einige Zeit), sprang ich auf und einem der kleinen Bären nach; und als ich das Gewehr schon wieder in Anschlag nehmen wollte, zwickte mich ein Föhrenzweig ins Auge, sodass ich still bleiben musste, um das schmerzende Auge auszuwischen. Indessen knackte es hinter mir, und wie ich mich umblickte, stürzte die alte Bärin, die sich scheinbar wieder erholt hatte, auf mich zu. Der zweite Schuss fiel, der Bär hielt eine Weile wie betäubt inne, machte Kehrt und floh quer durch den Splarswald der «val Torta» zu. Ich ihm natürlich nach, schoss wieder, hatte unterdessen den Ladestecken verloren, so dass ich die Munition mit einem kleinen Aste in den Lauf stossen musste. Endlich wars wieder so weit, ich dem Bär nach, aufwärts dem Felsen zu, und

kam wieder zum Schuss, als der Bär beim Felsen anlangte. Wie die Bärin hier nicht weiter konnte, kehrte sie sich um, stellte sich auf die Hinterbeine und stürzte mit greulichem, markzerreisendem Gebrüll auf mich zu. Ich konnte nicht schiessen, da die Büchse leer war und konnte auch nicht fliehen; also kehrte ich das Gewehr um und schlug blindlings auf den Kopf des Bären ein; aber erst als einige feste Schläge ihre Nase getroffen, fiel die Bärin zu Boden, stiess aber weiter ihr nervenzerreisendes Gebrüll aus, bis ich endlich dazu kam, ihr mit dem Messer die Kehle zu durchschneiden. In Schweiss und Blut gebadet, schleppte ich dann das Untier ein Stück abwärts, bis dort, wo ihr von da aus das Kreuz steht. Dort liess ich die Beute zurück, erstellte das Kreuz aus zwei Aesten, damit ihr den Bären findet, und nun muss ich heim, ich bin ganz zerschlagen.»

Nun wurden vom nächsten Bauernhaus Wagen und Ross geholt, die Bärin zum Weg herabgeschleift und auf den Wagen geladen. Im Haus Brunies wurde sie im Hausgang aufgehängt.

Von überall kamen die Leute, um den mächtigen Bär zu bewundern, und Heinrich musste immer wieder den Verlauf der Jagd erzählen.

Hilfe, ein Bär! So verhalte ich mich richtig

Das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden veröffentlichte folgende Verhaltensregeln im Umgang mit Bären.

Der Bär ist ein Raubtier, deshalb sollte Distanz gehalten werden. Auch Füttern ist verboten. Denn sobald der Bär merkt, dass es beim Menschen was zu Fressen gibt, verliert er seine Scheu und wird in seiner Umgebung nach Nahrung suchen.

Bleiben Sie auf den offiziellen Wanderwegen. Falls Sie das Gefühl haben, ein Bär sei in Ihrer Nähe, machen Sie sich durch Singen oder Reden bemerkbar. So hat der Bär Zeit, sich zu entfernen.

Wenn Sie einen Bären sehen, versuchen Sie ruhig zu bleiben. Versuchen Sie auch nicht, noch rasch ein Foto zu machen, sondern ziehen Sie sich möglichst leise zurück. Wenn der Bär Sie aber bemerkt, geben Sie sich ihm als

Das Geschäft mit dem toten Bär

Am folgenden Tag erschien in Cinuskel ein Freund Heinrichs, Hotelier in St. Moritz, und forderte diesen auf, den Bären nach St. Moritz zu führen, damit ihn die Fremden bestaunen könnten. Vielleicht würde sich die Gelegenheit bieten, den Bären gut zu verkaufen. Nach einigem Hin und Her stieg Brunies auf den Vorschlag des Freundes ein. Doch zeigte dann in St. Moritz niemand grosse Kauflust und so fuhren sie weiter nach Pontresina hinein. Dort wollte ein Engländer das Fleisch kaufen; der Bär wurde zum Metzger geführt, gehäutet und zerteilt. Nach Anweisung des Engländers wurde das Fleisch in Kisten verpackt und nach England verschickt.

Wie Heinrich Brunies mit seinem ihn begleitenden Sohn auf der Heimfahrt durch Scans kam, begegnete ihm sein Freund, der romanische Dichter Simon Caratsch, welcher gerne die Bärenhaut gehabt hätte, um sie ausstopfen zu lassen. Den ausgestopften Bär stellte Caratsch in seinem Hausgang auf, und noch heute kann jedermann den Bären im Gasthof Sternen sehen, wie er in der Gangecke Wache hält. Hoffentlich bleibt er noch lange dort als ein Gruss aus vergangener Zeit.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag / Sonntag, 12. / 13. Mai

Region St. Moritz/Silvaplana/Sils

Dr. med. Hagen Tel. 081 830 80 35

Region Celerina/Pontresina/Zuoz

Dr. med. Bieler Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung

Dr. med. Neumeier Tel. 081 860 36 00

Der Wochenenddienst der Region St. Moritz/Silvaplana/Sils dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr, für die Region Celerina/Pontresina/Zuoz von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Soziale Dienste

Spitex

Oberengadin:
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
CSEB Spitex:
Bagnera 171, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land. Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Pro Senectute

Oberengadin: Altes Spital, Samedan 081 852 34 62
Unterengadin: Jordan, Ftan 081 864 03 02

Rotkreuz-Fahrdienst

Sekretariat Alters- und Pflegeheim Promulins Samedan Tel. 081 851 01 11

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60

Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Dres. med. vet. Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Dr. med. vet. T. Theus, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91

Julier-Silvaplana-Champfèr Tel. 081 830 05 92

Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93

Celerina-Zuoz, inkl. Albulina und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94

S-chanf-Giarsun inkl. Flüela und Ofen bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96

Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97

Samnaun Tel. 081 830 05 99

Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98

Puschlav bis Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung Selbsthilfegruppe Region Graubünden

Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86

E-Mail: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina

E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/ Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Beratungsstellen

Rechtsauskunft Region Oberengadin

Am 1. Samstag im Monat, ohne Januar und April, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scuola)

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten

Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz Tel. 081 850 17 70

schucan@vital-schucan.ch

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell

Sozial- und Suchtberatung

Franco Albertini, Andreas Vogel, Josy Battaglia, Claudia Vondrasek Tel. 081 257 49 10

A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13

Bernina

Sozial- und Suchtberatung

Franco Albertini, Josy Battaglia Tel. 081 844 02 14

Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78

Unterengadin/Val Müstair

Sozial- und Suchtberatung

A. Hofer, C. Staffelbach, H. Stricker Tel. 081 864 12 68

Chasa du Parc, Scuol Fax 081 864 85 65

Beratungsstelle Alter und Pflege OE

Karin Vitalini, Mo-Do, 14.00-17.00 Uhr

alterundpflege@spital.net Tel. 081 851 81 40

CSEB Beratungsstelle Chüra –

Pflege und Betreuung, Anna Barbla Buchli, Bagnera 171, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Pro Juventute

Oberengadin Tel. 081 834 53 01

Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige

Ralf Pohlschmidt, Tel. 081 257 12 59

Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02

Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband

Beratungsstelle Oberengadin/Puschlav/Bergell, Davide Compagnoni, Tel. 081 253 07 88

Via Nouva 125, 7524 Zuoz, Di und Do 14.00-16.00

Beratungsstelle Unterengadin/Müstair, Roman Andri, Tel. 081 858 59 86

Purtatscha 6, 7537 Müstair, Di und Do 14.00-16.00

Krebs- und Langzeitkranke

Verein Avegnir: Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10

Beraterinnen: Franziska Durband und Franca Nugnes-Dietrich

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen. Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung. Tel. 081 252 50 90 / info@krebisliga-gr.ch

KIBE Kinderbetreuung Engadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60

Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85

Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43

Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42

www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Chüra d'uffants Engiadina Bassa

Canorta Villa Milla, Chasa Central, Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04

canorta.villamilla@gmail.com

Mütter-/Väterberatung

Bergell bis Samnaun

Angelina Grazia, Judith Sem Tel. 081 852 11 20

Val Müstair

Silvia Pinggera Tel. 078 780 01 79

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen

Markus Schärer, Peidra viva, Straglia da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan

W. Egeler, Ö. Koçer-Haenzi Tel. 081 850 03 71

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch

Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

Psychologische Beratung IBP (Integrative Körperpsychotherapie)

lic. phil. Susanna Salerno, St. Moritz Tel. 081 834 46 44

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Sekretariat: A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 40

- Oberengadin/Poschiavo/Bergell: Sergio Cramerli Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44

- Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair: Michael Messerli Tel. 081 257 49 41/081 864 73 63

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

Schul- und Erziehungsberatungen

- St. Moritz und Oberengadin: Tel. 081 833 77 32

francoise.monigatti@avs.gr.ch

- Unterengadin und Müstertal: Tel. 081 856 10 19

antonio.prezioso@avs.gr.ch

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung

- Engadin, Müstertal, Silvana Dermont und Lukas Riedo

- Puschlav, Bergell, Manuela Moretti-Costa

Psychomotorik-Therapie

- Oberengadin, Bergell, Puschlav, Claudia Nold

- Unterengadin, Müstertal, Plaiv, Anny Untermährer

Samedan, Surtuor 2, Tel. 081 833 08 85

Scuol, Chasa du Parc, Tel. 081 860 32 00

Prada, Li Curt, Tel. 081 844 19 37

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter

www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipps

Cinema Rex Pontresina, Telefon 081 842 74 84

Betriebsferien bis Mitte Juni

Cine Scala St. Moritz, Tel. 081 833 31 55

Betriebsferien vom 23. April bis 6. Juni

Kino im Gemeindesaal Scuol, Telefon 081 861 26 17

Betriebsferien bis ca. Mitte Juni

Eine Zeitung wird im Schnitt 40 Minuten lang gelesen.

Zeitungen bekommen eine hohe Aufmerksamkeit. Nutzen Sie das für Ihr Inserat. Mit uns erzielt Ihre Printwerbung maximale Beachtung. **Wir kennen die Medien.**

Anzeigenverkauf und -beratung:

Publicitas AG, Via Surpunt 54, Postfach 0255
7500 St. Moritz, T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01
stmoritz@publicitas.ch

Publicitas AG, Stradun
7550 Scuol, T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01
scuol@publicitas.com

www.publicitas.ch/stmoritz



Ein Unternehmen der PUBLIGroupe

Veranstaltungshinweise unter

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»

Pontresina Wochentipp



Steinbock-Zeit in Pontresina

Für Einheimische ein jährlich wiederkehrendes Highlight und für Gäste ein einmaliger Geheimtipp: Sobald die ersten Gräser im Tal spriessen, verschleichen sich die Steinböcke der Albris-Kolonie in Richtung Pontresina und können am oberen Dorfrand beim Grasens, Sonnen und spielerischen Kämpfen beobachtet werden. Einzelne Tiere wagen sich sogar bis ins Dorf und können vor allem frühmorgens und spätabends bei ihren Spaziergängen gesichtet werden. Die besten Beobachtungsorte sind in der Umgebung der Kirche Santa Maria, des Giandains-Schutzdammes und entlang des Blais-Weges. Bitte halten Sie sich auf Distanz und stören Sie die Tiere nicht.

Wer übrigens Gämsen, Murmeltiere und Waldbewohner beobachten möchte, kann dies auch bestens im Val Roseg tun: An den Hängen kann man im Frühling zahlreiche Wildtiere mit dem Feldstecher erspähen.

Neueröffnung Grond Café

Seit Anfang Mai 2012 ist das Grond Café in Pontresina (gegenüber Coop) täglich von 07.00 bis 18.30 Uhr geöffnet. Nebst dem Café gibt es feine Backwaren aus der Bäckerei, Süßes aus der Konditorei und Coniserie sowie Engadiner Spezialitäten.

Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum Rondo
Tel. +41 (0)81 838 83 00 · pontresina@estm.ch



Probleme?

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147 unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, einen Ausweg zu finden.

www.147.ch, SMS-Beratung 147, Chat-Beratung, Telefon 147 – Pro Juventute hilft dir weiter, professionell, gratis und diskret, täglich rund um die Uhr.

PC 80-3100-6



www.projuventute.ch

Wie das kostbare Weiss vor dem Schmelzen bewahrt wird

Auf dem Corvatsch wird derzeit ein Schneehang mit Vliesdecken zugedeckt. Ein Augenschein auf 3033 Metern über Meer

Im Herbst, wenn ihn alle herbeisehen, ist er Mangelware. Im Frühling, wenn ihn niemand mehr sehen will, gibt es ihn in Hülle und Fülle. Ein Ausweg aus diesem Dilemma: Schnee über den Sommer konservieren.

FRANCO FURGER

Das Panorama ist wie immer eindrücklich, wenn man die Bergstation der Corvatschbahn erreicht. Tiefverschnitten leuchten die Berge im wolkenlosen Himmel. Doch auf dem ersten Pistenstück, wo vor Wochen noch Skifahrer und Snowboarder um die Ecke bogen, tut sich Eigenartiges. Arbeiter laufen mit Sandsäcken herum, andere zupfen und hantieren an 50 Meter langen Decken herum, einige haben sogar eine Nähmaschine dabei, um die riesigen Decken miteinander zu verbinden. Was tut sich auf 3033 Metern über Meer?

Sonnenschutz für den Schnee

«Wir decken den Schnee mit speziellen Vliesdecken zu. Diese schützen vor der Sonne, damit der Schnee über den Sommer nicht wegschmilzt», erklärt Ursus Pianta, der als technischer Leiter die Abdeckarbeiten koordiniert. Zwölf Arbeiter sind beschäftigt, je nach Wetter brauchen sie acht bis zehn Tage, um den Hang unterhalb der Bergstation abzudecken. Es ist eine mühselige Arbeit. Denn die Vliesdecken müssen gut befestigt sein, damit sie der Wind, der im Hochgebirge locker mit über 120 km/h wehen kann, nicht wegreisst. Rund 2000 Sandsäcke à 25 Kilo werden verteilt. «Aber das reicht nicht», sagt Pianta. Die Decken werden darum zusätzlich mit dicken Wasserschläuchen, die im Erdboden verankert sind, belegt. Und nicht zuletzt werden die 5 Meter breiten und 50 Meter langen Decken zusammengenäht, damit der Wind möglichst keine Öffnung findet, um unverhofft alles zu zerreißen.

Der Aufwand lohnt sich

Die Vliesdecken, welche eine Glarner Textilfirma herstellt, sind nicht gerade billig. Etwa 5 Franken pro Quadratmeter beträgt der Preis – «je nach Verhandlungsgeschick», wie Pianta meint. Bei einer Abdeckfläche von mehreren tausend Quadratmetern kommt so eine

schöne Summe zusammen. Zudem kann eine Decke bloss drei Sommer lang gebraucht werden. Danach ist sie zu schmutzig und der Sonnenschutz wirkt nicht mehr.

Trotzdem lohnt sich der finanzielle und personelle Aufwand für die Corvatsch AG. «Im Herbst, wenn wir die Decken wieder wegnehmen, haben wir genug Schnee, um mit der Pistenmaschine bis zur Bergstation zu fahren», erklärt Pianta. Das Volumen gehe zwar schon etwas zurück, aber der Grossteil des Schnees bleibe liegen. «Beim Abdecken kommt regelrechtes Eis hervor», meint der technische Leiter. Und beeindruckend sei jeweils die Stelle, wo kein Vlies mehr liegt. «Da fällt ein Absatz von zwei bis drei Metern ab. Das zeigt, dass die Methode funktioniert.»

Früher eine Geröllhalde

Bevor die Corvatsch AG mit dem Konservieren von Schnee begonnen hatte, seit dem Sommer 2008, war der Hang unterhalb der Bergstation aper – und damit auch der Weg zum Gletscher. «Es war eine Geröllhalde», so Pianta. Schnee für die Pistenpräparation muss-

te darum mit Unmengen von Kunstschnee erzeugt werden. Auf dem Corvatsch geht es beim Schneeabdecken also darum, den Zugang zu den Skipisten zu gewährleisten. «Das ist unser Lebensnerv.» Schnee abgedeckt wird

auch auf der Diavolezza bereits seit mehreren Jahren. Und zwar im grössten Stil. Vliesbahnen werden über ganze Pistenabschnitte gelegt, damit im Oktober bereits der Skibetrieb losgehen kann.

Pianta ist sich bewusst: «Es ist nur ein Tropfen auf den heissen Stein.» Aber momentan lohnt sich das Prozedere. Damit Schneesportler bei Saisonbeginn bequem aus der Bahn steigen und losfahren können.



Durch das Abdecken des Hangs kann der Schnee über den Sommer konserviert werden. Je älter das Vlies, desto schlechter die Wirkung.

Foto: Franco Furger



Es funktioniert, wie dieses Foto von anfangs Oktober 2011 zeigt. Die Vliesdecken sind weggeräumt, die Pistenmaschine kann bis zur Bergstation fahren. Ohne Schnee abdecken wäre hier nichts als Geröll.

Foto: Corvatsch AG



Die Decken müssen gut verankert sein. Darum werden sie nicht nur mit Gewichten belegt, sondern auch zusammengenäht.

Foto: Franco Furger

Schnee kann auch im Tal übersommert werden

Mit Sägemehl anstatt mit Vliesdecken

Wie kann man Schnee über den Sommer hinweg konservieren? Mit Sägespänen. Davos tut dies seit mehreren Jahren und präpariert mit diesem «Altschnee» im Herbst eine Langlaufloipe.

FRANCO FURGER

«Snow Farming» nennt das Eidgenössische Institut für Schnee und Lawinenforschung (SLF) in Davos das Konservieren von Schnee. Im Sommer 2008 machte das SLF ein Experiment, um zu prüfen, mit welchen Methoden Schnee vom Abschmelzen gehindert werden kann. Ein Schneehügel wurde mit Vlies abgedeckt, so wie es die Corvatschbahn im Hochgebirge tut, ein anderer mit ordinärem Sägemehl. Das Resultat: Sägemehl ist im Tal viel effektiver als Vlies. Etwa 75 Prozent der ursprünglichen Schneemenge kann so übersommert werden. «Das Vlies schirmt vor allem

die Sonneneinstrahlung ab und ist so im Hochgebirge effektiv», erklärt SLF-Forscher Michael Lehning. In tieferen Lagen jedoch brauche es zusätzlich eine Isolationswirkung. Und diese kann mit einer 40 Zentimeter dicken Schicht Sägemehl erzielt werden. Der Grund: Das Sägemehl nimmt Feuchtigkeit auf. Die Sonne, die auf das nasse Sägemehl trifft, wandelt die Feuchte in Dampf um. Dadurch geht erstens viel Sonnenenergie verloren und zweitens sorgt der Dampf für einen Kühlungseffekt. Die Folge: der Schnee schmilzt kaum.

Warum nicht auch im Engadin?

Nach dem erfolgreichen Experiment hat die Gemeinde Davos die Methode institutionalisiert. Im Winter, wenn es kalt ist, wird im Flüelatal mit Schneekanonen ein grosser Schneehaufen erzeugt. Im Frühling wird dieser mit Sägemehl zugedeckt. Ende Oktober kann so eine rund 1,5 Kilometer lange Loipe präpariert werden. «Der Vorteil dieser Methode ist, dass wir die Loipe unabhängig von der herbstlichen Witterung

auf den gewünschten Termin präparieren können», sagt Norbert Gruber, Leiter der Davoser Werkbetriebe.

Würde dies nicht auch im Engadin Sinn machen? «Von der Höhenlage her bestimmt», sagt Lehning. Wichtig sei aber auch ein feuchter und schattiger Standort. Das Flüelatal sei diesbezüglich ideal. In Pontresina hat man in der Tat schon darüber diskutiert, Schnee zu übersommern. «Wir haben aber beschlossen, darauf zu verzichten», sagt Guido Casura, Leiter der Pontresiner Werkgruppe. Der Grund sei nicht nur die Standortfrage. «Im Flüelatal kann die Loipe vorwiegend auf Forststrassen präpariert werden, wir aber müssten auf Wiesen gehen», so Casura. Und ob das Sinn mache, wenn der Boden noch nicht gefroren ist, sei fraglich. Ausserdem könne Pontresina ja in der Regel auf Saisonbeginn Mitte November eine Loipe anbieten. Norbert Gruber sagt auch: «Wir machen die Loipe vor allem für die Kaderläufer von Swiss Ski, die in Davos trainieren, und weniger aus touristischen Überlegungen.»

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Restricziun da trafic – publicaziun

1. Il cussagl cumünal da Scuol ha l'intenziun d'introdüer la seguainta restricziun dal trafic:

Pais maximal 28 t (signal 2.16)
– Prà da Bügl, davent da la Via d'Engiadina H27
– Sortida da Talur, davent da la Via d'Engiadina H27

Pais maximal 18 t (signal 2.16)
– Via da Liuns, davent da la Punt Davoclozza
– Via da Liuns, davent da Prà da Bügl

2. La masüra previsa es gnüda approvada da la pulizia chantunala als 30 marz 2012.

3. Objecziuns e posiziuns in connex culla disposiziun previsa pon gnir inoltradas infra 30 dis daspö la publicaziun al cussagl cumünal. Il cussagl decida davo avair examinà las inoltraziuns e publichescha sia decisiun aint il fögl official dal Chantun cun instrucziun davart ils mezs legals (pussibilità da recuorrer pro'l tribunal administrativ).

Scuol, als 12 mai 2012

Il cussagl cumünal da Scuol
176.783.906

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Restricziun da trafic – publicaziun

1. Il cussagl cumünal da Scuol ha l'intenziun d'introdüer la seguainta restricziun dal trafic:

Zona scumond da parcar (signal 2.59.1) sül Stradun

Areal da la posta fin Center Augustin, cun excepziun da plazzas signalisadas e marcadadas. Quista masüra dess valair a partir dals 1. gün 2012 fin il plü tard als 31 december 2014.

2. La masüra previsa es gnüda approvada da la pulizia chantunala als 30 marz 2012.

3. Objecziuns e posiziuns in connex culla disposiziun previsa pon gnir inoltradas infra 30 dis daspö la publicaziun al cussagl cumünal. Il cussagl decida davo avair examinà las inoltraziuns e publichescha sia decisiun aint il fögl official dal Chantun cun instrucziun davart ils mezs legals (pussibilità da recuorrer pro'l tribunal administrativ).

Scuol, als 12 mai 2012

Il cussagl cumünal da Scuol
176.783.905

Publicaziun officiala Vschinauncha da Samedan

Publicaziun da fabrica

As basand sün l'ordinaziun da la planisaziun dal territori dal Chantun Grischun (KRVO) art. 45 vain publichedada cotres la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica: Academia Engiadina, Quadratscha 18, 7503 Samedan

Proget da fabrica: Construcziun nouva dal lö da ramassamaint dad immundizchas

Via: Promulins

Nomer da parcella: 226

Zona d'utilisaziun: Zona dad abiter e da misteraunza 4

Temp da publicaziun: dals 14 meg 2012 als 4 gün 2012

Ils plans staun ad invista sün la chanzlia cumünala.

Protestas sun d'inoltrer infra il temp da publicaziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 11 meg 2012

Per incumbenza da la cumischiun da fabrica L'administraziun da fabrica
176.783.916

Segl Maria: da der a fit pels 11 gün 2012 u seguond cunvegna per persuna **cun domicil a Segl** (üngün'abitaziun da vacanzas)

studio in crapenda

26,5 m² (magazin cumünel), fr. 880.– impü fr. 70.– al mais/ pauschela per cuosts supplementers

Annunzchas in scrit cun indicaziun da lavur fin als 31 meg 2012 a: ewk@sils-segl.ch

Chanzlia cumünala Segl i.E. Chesa Cumünala, 7514 Segl Maria tel. 081 826 53 16 (9.30–11.30 e 14.30–17.30)

176.783.886

Organisescha Ella/El ün arrandschamaint?

Douvra Ella/El amo Flyers o placats?

Creaziun e stampa, tuot in üna chasa. info@gammeterdruck.ch



La stamparia dals Engiadinais.

La casualità s-chaffischa la bellezza

Ün'artista da Lüsai expuona a Genevra

Fabienne Clauss abita daspö alch ons in Val Müstair. Quia ha l'artista, oriunda da Paris, chattà üna nouva patria e la quietezza giavüschada.

Nada es Fabienne Clauss a Paris. Dürant raduond 25 ons ha'la fat la vita da manadra d'intrapraisas sül nivel internaziunal. Daspö i'l 2003 as dedichescha ella exclusivamaing a l'art, ella ha frequentà plüssas scoulas d'art in Svizra, Frantscha ed America. Las prümas exposiziuns sun statts collectivas fin ch'ella ha decis da realisar eir exposiziuns persunalas sco sia plü nouva.

L'exposiziun actuala illa «Galerie Michel Foëx» ha gnü sia vernissascha als 10 mai e düra fin als 23 gün. Ella es concipida in trais parts. La prüma da quistas consista d'üna segua da pitschens disegns da tinta sün palperi japanais. Il spectatur vain intimà da far ün viadi in ün muond abstract chi ha nüanzas pitschnischmas fich finas. Üna seguonda part fuorma üna seria da disegns d'öli fats sün gess. Quistas ouvas deraisan, cun sustegn da la culur blava, üna gronda calma. La terza part sun fotografias chi dan perdüta da la relaziun cha l'artista ha cun la natüra. Fabienne Clauss disch da sia concepziun artistica: «Eu sun fascinada dal cunfin tanter la preschentscha e l'absenza. Quai es per mai sco ün spi. Eu tscherch alch chi va plü dalöntsch co'ls peds, las apparentschas e'ls stizis.» Ella preferischa il silenzi, l'objectività e la simplicità. Al spectatur voul ella güdar a scuvrir daplü co quai ch'el vezza e chi'd es evidaint. A regard seis möd da lavurar manaja l'artista: «Per mai es üna gronda algrezcha da'm laschar perder aint il process da creaziun. Eu prouv da retrar mia voluntà e laschar far a meis mans ed al



Quist'ouvra da Fabienne Clauss, sainza titel, facinescha grazcha a la simplicità.

material che chi vöglian. Suvent suna surpraisa dal resultat.» Chi saja sco illa natüra ingio cha la casualità s-chaffischa suvent bellezgas inaspettadas, unicas e difficilas da reproduier. «La scuverta vain da l'acziun na controllada», es la persvasiun artistica da Fabienne Clauss.

«Chasa Naivetta» a Lüsai

Dal 2009 han ella e seis hom scuvert la Val Müstair. Quai es capità cun far gitas da skis. Per ella es la Val ün dals ultims paradis natürels chi dà amo in Svizra: «Quai es üna funtana da la pasch, üna vallada originala ed autentica e, per furtüna, pac turistica». Cun quai cha'l scharm da la val cun seis ritem e seis silenzi tils ha tschüfs hana decis da restar

qua e da fabricar üna aigna chasa a Lüsai. L'artista es interessada per cultura e lingua. Uschè ha ella creà üna pagina d'internet in lingua francesa chi muossa plüs aspets culturals. Fabienne Clauss descriva las chasas cun lur sgrafits e lur decoraziuns, spiega l'üsanza da Chalandamarz e quinta da la visita da l'uors e sias consequenzas. Per la lingua rumantscha ha'la gronda simpatia. Ella ha frequentà fingià trais jadas ils cuors intensivs chi han lö d'utuon in Val ed inclegia bain rumantsch. Üna admiraziun speciala ha Fabienne Clauss per la naiv: «Ella es sinonim da pürezza, dad albantüm e da ligerezza.» L'amur per la naiv han ils Clauss scrit sülla fatschada da lur chasa; quella ha nempe nom «Naivetta». (lr/mp)

Bes-chas rapazzas? Na grazcha!

Engiadina Bassa Da discuorrer bain da bes-chas rapazzas grondas es simpel schi nu s'es persunalmaing pertoc da la situaziun. Intant cha'ls üns s'allegran dal retuorn dal uors, sun blers chatschaders e paur da bescha da l'avis cha l'uors nun ha pers nöglia illa regiun. La nouva cha l'Uniun da chatschaders svizra e quella dals allevatuors da bescha svizra acceptan l'uors ed otras bes-chas rapazzas grondas i'l pajais, dà andit a differentas reacziuns. «L'uors riva in nossas regiuns, va in tschercha da pavel e chaschuna be dons», disch Duosch Städler da Zernez. El, allevatur da bescha e president da

l'Uniun svizra d'allevamaint da bescha, discuorra our d'esperienza e na sco ch'el intuna da «la teoria sco ch'ella vain discussa giò la Bassa». Eir sia bescha as rechatta d'instà nempe sün alps in Engiadina Bassa ingio cha'ls uors han d'ürant ils ultims ons fingià s-charpà plüssas voutas bescha. «Nus nu vain definitivamaing ingüna piazza per uors ed otras bes-chas rapazzas grondas», es el da l'avis. Il fat cha tenor ledscha es mincha possessur da bes-chas respunsabel s'vess pel bainstar e la protecziun da quella, til dà in quist connex da stübgjar. «Nus fain da tuot il pussibel per proteger nossas scossas e surpigliain

cun quai eir la respunsabilità», disch el e dumonda: «E chi surpiglia la respunsabilità per l'uors e pissera cha quel nu chaschuna dons?».

Eir illa discussiun chi ha dat in mardi passà in occasiun da la radunanza da la Società da chatschaders Tasna – a la quala fan part 88 chatschaders d'Ardez, Guarda e Lavin – es l'apparentscha da l'uors gnüda tematisada. «Eu s'vess sun persvasa cha l'uors ha piazza pro nus», disch la presidenta da la società, Annetta Clagliuna d'Ardez. Ch'illa società saja però uschè cha bundant la mità dals commembers füssan plü cuntaints scha l'uors nu füss preschaint. (anr/mfo)

Publicaziun officiala Vschinauncha da Samedan

Regulaziun divergenta dal clamer our d'preda

Tenor l'artichel 22 da la ledscha cumünala da pulizia es que scumando dad ir a pè u cun veicul sülla preda düraunt la vegetaziun dals 15 meg als 30 settember. La suprastanza cumünala po decider otras datas cun üna disposiziun generela.

Scu regulaziun da prouva vain clamour d'preda dal 2012 pels 15 meg. La düreda dal scumand vela fin zieva la raccolta dal fain impè da fin als 30 settember.

Samedan, 10 meg 2012

Suprastanza cumünala da Samedan
Thomas Nievergelt
president cumünel
Claudio Prevost,
chanzlist cumünel

176.783.919

Imprender meglder rumantsch

Blumen im Engadin (Frühling)	Fluors in Engiadina (prümavaira)
der Frauenschuh	la pantofla dal Segner
der gewöhnliche Bärenklau	il arzenner/rasvenner, giarvenna
der Gold-Pippau	la flur gramma/gromma
die grosse Bibernelle	la pimpinella gronda/gronda
der gute Heinrich	las vaungias/vangas, la ravitscha grassa, la clichamola
der Hauswurz	il semperviv/saimperviv
das Johanniskraut	la flur Nossaduonna
die Königskerze	las cuas d'bes-ch/besch, d'nuorsa
die Kornblume	la flur da sejel
das Labkraut	la rieva
der Mannschild	l'androsa, la flur d'cuschin/flur d'plümatsch



Ivo Lamprecht da Lü es in tschercha da sia grond'amur.

fotografia: Romana Duschletta

L'amur nun es pulenta

Ivo Lamprecht fa part pro «Bauer, ledig, sucht...»

A Lü, ün cumünet chi's rechatta sün 1920 meters sur mar, es il paur Ivo Lamprecht da chasa. El es in tschercha da sia grond'amur, actualmaing cun agüd da la televisiun.

«I nun es uschè simpel da chattar üna duonna chi parta meis interess», disch Ivo Lamprecht da Lü. Cha'l fat d'esser paur ed avair üna pauraria nu fetscha gnir plü simpel la situaziun, manaja'l. Tschantà giò vi da la maisa da sia chadafö prüvada cuntinua'l a quintar. La mamma dal paur parderdscha intant il café però adüna cun ün'uraglia averta. «Scha meis figl nu vess massa grondas pretaisas d'üna duonna, schi vessa'l forsa chattà üna», disch'la riond. Il paur nubil spera uossa da chattar üna duonna chi til ha jent uschè sco ch'el es.

In duos es tuot plü simpel

Il bain dad Ivo Lamprecht es grond. In sia stalla ha'l 75 armaints, duos chavals, ün chan ed ün giat. D'avair üna pauraria nu vögla dir «be far da paur». «Mia lavur es multifaria, ed uschè nu'm vain mai lungurus», disch il paur paschiunà da la Val Müstair. El pissera per bainstar da sias bes-chas fond eir lavuors da veterinari, cultiva sia prada e chomps cul savair da giardinier e sto qua o là cumadar maschinas fond eir da mecaniker. «Sch'eu vess üna duonna chi parta cun mai la lavur e mia paschiun, schi füss tuot plü simpel e plü bel». Seis giavüsch es d'avair üna duonna chi til sustegna e va cun el tras fö e flomma. «Blonda, brüna, naira o dafatta cotschna quai nun ha ingün'importanza, però la chemia sto tuonar», disch Lamprecht.

Il prüm skeptik

La nezza dal paur vaiva quintà ün di a seis barba da la seria «Bauer, ledig, sucht...» Quel mumaint ha'l fat l'uraglia da marchadant. «Pür cur cha mia nezza ha dumandà per üna fotografia da mai, schi n'haja realisà ch'ella manaja quai serius», quinta Lamprecht. «Il prüm n'haja dit ch'eu nu vögla tour part ad üna seria illa televisiun, quai nu'm d'eira gesta uschè simpatic, però

davo ün pèr dis n'haja pensà cha la schanza da chattar üna duonna füss listess plü gronda uschè», agiundscha'l. In avrigl es gnü transmiss il film cul paur nubil da Lü illa televisiun. Las duonnas pon uossa s'annunzchar sün la pagina d'internet fin a la fin da mai. In gün survain Lamprecht las annunzchas e da quellas po el tscherner duos duonnas per passantar cun ellas la vita da paur sün seis bain. In lügl as sto'l decider per üna o tschella duonna. Scha quai vain a funcziunar, sch'el s'inamurescha propcha in üna da quellas duos o bricha, as vain a savair vers la fin da lügl.

Splerins aint il vainter

D'ir in tschercha d'üna duonna douvra curaschi. «Güsta schi's vain laprò amo filmà, nu saja co ch'eu reagisch scha Amor am tocca culla frizza», disch il paur nubil. «Muosar sentimentals ed emozions publicamaing invers üna persona chi s'ama nu sarà uschè simpel», manaja'l. Pel paur nun es la bellezza il plü important, dimpersè il caracter d'üna duonna. El vess gugent üna duonna spontana cun ün grond cour e carisma. «Sch'eu m'inamuresch in üna duonna e resaint splerins aint il vainter, schi saja esser fich romantic», intuna Lamprecht. El spera cha seis giavüsch gnia accumuldi ed ha gronda spranza da chattar l'amur da sia vita.

Lü chi's rechatta sün üna terrassa in Val Müstair spordscha üna natüra intacta ed ün'atmosfera speciala. La vita es simpla e particulara. Lü es eir cuntshaint per seis «Alpine Astrovillage Lü-Stailas». Chi sa scha bainbod varà eir il paur chattà sia staila? Sper la pauraria ha Lamprecht eir differents hobis. La musica da tola til fa plaschair e per quai suna'l la posauna illa societä da musica. El ha eir üna vart sportiva: Ir culs skis ed impustüt ballar til plascha zuond bain. «Eu füss cuntaint sch'eu vess üna duonna chi pudess partir quel hobi cun mai», manzuna il paur jauer. El craja scha la duonna da sia vita til ama da tuot cour schi gess ella a star cun el eir da tschella vart dal muond. «In prüma lingia sto tuonar l'amur e davo l'ambiant», intuna'l. (anr/rd)

Ulteriuras infuormaziuns as chatta suot: www.3plus.tv/bauerledigsucht

Ün lö per ouvas d'Alberto Giacometti

Hotel Rezia a Sent dvainta «Pensiun ALDIER»

L'hotelier ed amator da Giacometti, Carlos Gross, es il nouv possessur da l'antier Hotel Rezia. Actualmaing vain l'hotel renovà e's preschantarà per la stagiun d'inviern in seis nouv vesti, cun ün nouv nom e cun üna «grotta d'art» cun ouvas dad Alberto Giacometti.

Quatter ons (1984-1988) han ils hoteliers Carlos Gross e sia duonna Suzanne manà il restaurant Rosengarten a Turich. «Per nus d'eira cler cha noss uffants nu dessan crescher sün in ün hotel o restaurant», declera Carlos Gross. Perquai ha la famiglia tscherchà ün'alternativa. L'alternativa es statta ün vegl bain pauril i'l Piemont. Cun duos uffants pitschents sun els its a star là, han renovà la chasa e cumanzà a metter üert. Els sun stats surprais da las ricchezas ch'els han pudü racogliar ed han cumanzà a conservar ils prodots surpligiond ils vegls receipts indigens.

Bocca fina per specialitads

Sco gastronoms sun ils Gross boccas finas per chattar il gust da bunas mangiativas. Cun corp ed orma han els cuntinuà a cultivar ils prodots. Bainbod han els extais lur producziun e pudü ingaschar divers collavuratuors. Uschè han els fundà lur firma da mangiativas, la Cascina San Giovanni a Castino. Las delicatezzas vegnan conservadas sainza mezs da conservar chemics e sainza culuors e vegnan hoz vendüdas per tuot il muond intuorn.

Però daspö var tschinch ons ha la famiglia darcheu cumanzà a s'occupar cun l'idea da tuonar ill'hotellaria. «Meis giavüsch d'eira da cumbinar mia professiun cun mia paschiun, l'art, e quai as lascha far cun ün pitschen hotel», manaja Gross e s'allegra cha cun la cumpra da l'hotel Rezia po quist sömi ir in vigur.

«Al», «Di», «Er»

Carlos Gross nun ha be üna bocca fina per scuvrir receipts e delicatezzas, el ha eir ün ögl fin per l'art. Fingjà da giuven til han cumanzà a fascinar las ouvas dal bergiagliot Alberto Giacometti. Intant cha'ls gronds museums s'interessan pustüt per las sculpturas e pitturas da Giacometti, ha ramassà Carlos Gross pustüt l'ouva grafica da l'artist. Sia collecziun es bod cumpletta. Cullas relaziuns chi s'han fuormadas culs ons ha el eir possessuors dad ouvas chi vegnan vers el cun lur exemplars rars, saviond cha Gross nu ramassa las graficas per specular, dimpersè our da spür plaschair da la collecziun. Ultra da las ouvas d'Alberto Giacometti, posseda Gross eir ouvas dal frar Diego, chi ha lavurà tuot sia vita sco assistent d'Alberto. Diego d'eira indschignavel e culaiva ils models da seis frar in bruonz, ma el ha fat eir aignas creaziuns. Ernst Scheidegger, ün bun ami dals Giacomettis, til ha adüna accumpagnats e fotografà in lur ateliers a Paris. Ün'elecziun da sias fotografias dals artists varà eir lö ill'exposiziun permanenta chi gnarà realisada illa «Grotta». Ils prenomis dals trais artists dan lura eir il nom a l'hotel «AL-DI-ER».

In vicinanza da la patria dals artists

Gross es fingjà ons ch'el tschercha ün lö adattà per realisar seis hotel, ingio ch'el vuol eir integrar sia collecziun. «L'idea d'eira da tuonar culs Giacomettis in lur patria», declera el. Ma in Bergiaglia nun ha el chattà alch adattà e neir in Engiadina'Ota. Pür cur ch'el ha imprais per cas a cugnuescher a Duri Vital, ha el scuvvert l'Engiadina Bassa. «Sent m'ha subit plaschü», disch Carlos Gross e nu sa gnancia declerar perche. «Pro mai capita



L'hotel Rezia vain renovà e dvainta Pensiun Aldier.

fotografia: Aita Dermont-Stupan

bler be our d'ün tschert sentiment», cuntinuescha el.

Cun Duri Vital sco architect han cumanzà d'incuort las lavuors da renovaziun. «I gnarà ün hotel cun ün flair personal, ma na ün hotel da luxus. Ün lö cun üna atmosfera averta, agreabla e quieta, ingio cha minchün es bainvis e po simplamaing star bain», es il concept da Gross. «Ma 'simplamaing' nun

es nimia adüna be simpel», manaja l'hotelier ed es consciant cha hotels pitschents han hozindi eir greiv da tgnair püt. Perquai nu vuol el fixar massa sün tscherts trends o sün stailas e puncts da Gault Millau. Carlos Gross vuol agir spontanamaing. Fixà es però cha l'hotel a Sent drivarà darcheu sias portas per la prosma stagiun d'inviern. (anr/ads)

Grotta da cultura: In tschercha d'ün dachasa

Culla müdada da possessuors ha la Grotta da cultura, chi's rechattaiva i'ls schlers da l'hotel, pers lur localitats. Daspö ses ons gnivan preschantadas illa Grotta occurrenzas culturalas fich variadas. La Grotta gniva predschada eir sco lö d'inscunter. «Nus stuvain acceptar cha'l nouv possessur ha previs ün oter adöver per quistas localitats», disch Gian Andri Albertini, president da la Grotta. «Però da cuntinuar culla sporta culturala sco fin qua ans para necessa-

ri», cuntinua'l. «Displaschavelmaing esa plü difficil co quai chi s'ha pensà da chattar otras localitats adattadas. Quellas chi stessan a disposiziun sun colliadas cun grondas investiziuns. Prosmamaing vain revocada üna radunanza dals commembers. «Nus sperain fermaing da chattar üna soluziun. Plü co ün on nu das-chan las activiats gnir interruptas, uschigliö van ils contacts a perder e quai füss puchà», uschè Albertini. (anr/ads)



Rumauntsch Rumauntsch Rumauntsch

Rumantschia in agonia ho tschercho ün salvamaint.

A's ho pruvo da fer ün rinch, ün rinch da salvamaint. Cun dimensiuns per tuot ils tschinch chi vessan piazza da ster aint.

Il rinch chi vess forsa salvo nu pera d'esser accepto.

Rumantschia in agonia restaregia per intaunt.

Pol Clo



Jugendliche finden sauberen Sport «cool»

Kritisch gegenüber leistungs- und suchtfördernden Mitteln

Teilnehmer am Programm «cool and clean» sind weniger oft betrunken und konsumieren seltener Snus. Sucht Schweiz hat im Auftrag von Swiss Olympic das Programm untersucht.

Jugendliche, die bei «cool and clean» mitmachen, stimmen fünf Vereinbarungen (sog. Commitments) zu. Sie betreffen die Leistung ohne Doping, den Verzicht auf Tabak und Cannabis, den verantwortungsbewussten Alkoholkonsum, die Zielerreichung im Sport sowie faires Verhalten. Sucht Schweiz hat im 2011 zum dritten Mal die Teilstudie bei den Jugendlichen durchgeführt. Antworten von etwa 2500 Jugendlichen aus dem Breitensport sowie von gut 320 Nachwuchstalente wurden hierzu ausgewertet. Fazit: Die Bekanntheit des Programms und der Vereinbarungen ist über die Jahre grösser geworden. Die grosse Mehrheit der Jugendlichen ist den Vereinbarungen gegenüber positiv eingestellt. «Wir erachten dies als notwendige Voraussetzung, um die Jugendlichen und Teamleitenden für «cool and clean» und dessen Präventionsbotschaften in-

teressieren zu können», erklärt Matthias Wicki, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Studienautor bei Sucht Schweiz.

Sportstars wichtige Vorbilder

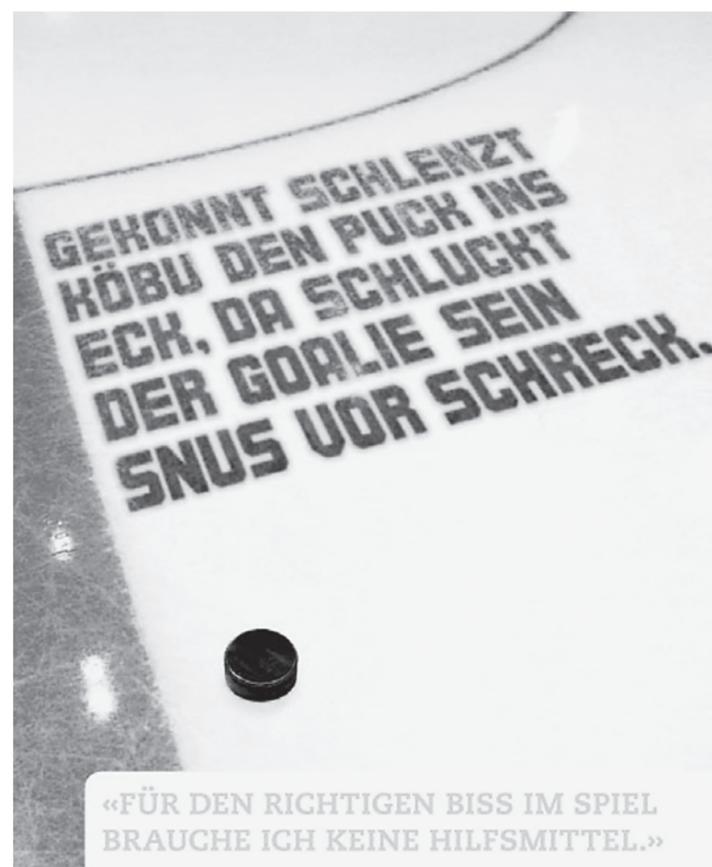
Es gibt deutliche Hinweise dafür, dass «cool and clean» eine positive Wirkung hat. So sind beispielsweise junge Sportler und Sportlerinnen, die bei «cool and clean» mitmachen, weniger oft betrunken und konsumieren seltener Snus als Jugendliche, die nicht mitmachen. Die Untersuchung von Sucht Schweiz zeigt auch, dass teilnehmende Jugendliche sowohl gegenüber Doping als auch gegenüber Alkohol, Tabak und Cannabis kritischer eingestellt sind. Trainer und Sportstars sind oft wichtige Vorbilder, die ein erwünschtes Verhalten gut vermitteln können. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass gerade Gespräche im Team die Einstellung gegenüber Doping und Substanzkonsum schärfen sowie das Fairplay und den Teamgeist stärken können.

Gemäss Swiss Olympic machen rund 80000 Jugendliche im Breitensport (Vereine und Sportlager) bei «cool and clean» mit. Bei den Nachwuchstalente sind es gut 9600 Jugendliche, was das gesteckte Ziel übertrifft. Das Präventionsprogramm «cool and

clean» setzt sich seit 2003 für fairen Nachwuchsleistungssport ein. 2006 wurde das Programm von Swiss Olympic auf den gesamten Jugendbreitensport ausgeweitet. Hauptzielgruppe sind 10- bis 20-jährige Jugendliche, welche in der Schweiz in einem organisierten Rahmen Sport treiben. Finanziert wird «cool and clean» durch den Tabakpräventionsfonds. Die Studie von Sucht Schweiz ist Teil einer umfassenden Evaluation, sie betrifft ausschliesslich das Teilprogramm für Jugendliche.

Lebenskompetenzen stärken

Sucht Schweiz empfiehlt, das Programm weiterzuführen, da es einen ganzheitlichen Präventionsansatz verfolgt und zentrale Lebenskompetenzen von Jugendlichen stärkt. Die Selbstbestimmung und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, werden ebenso gefördert wie die Fähigkeit, soziale Beziehungen ohne Suchtmittel zu entwickeln. Trainer und Trainerinnen werden dahingehend geschult, dass sie problembelastete Jugendliche frühzeitig erkennen und angemessen reagieren. Dazu kommen wesentliche Massnahmen im Umfeld des Sports, so die Förderung rauchfreier Sportveranstaltungen und -anlagen. (pd)



Ausschnitt aus der Kampagne «cool and clean» mit Plakaten, welche viele Sportarten umfassen.

Die Schwingerprominenz kommt

Bösch, Forrer, Sempach und Stucki am 24. Juni in Silvaplana

Die Besetzung beim Nordostschweizer Schwingfest vom 24. Juni in Silvaplana wird hochkarätig sein. An der Spitze der Meldeliste steht Unspunnen-Sieger Daniel Bösch. Das OK rechnet mit 5000 Besuchern.

Die Vorbereitungen für das Nordostschweizer Schwingfest in Silvaplana laufen auf Hochtouren und die Vorfreude steigt täglich – schon über 2000 verkaufte Eintritte, sehr gut gebuchte Hotels, ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm ganz im Sinne von Tradition und Brauchtum und eine spannende Teilnehmerliste lassen das Herz jedes Schwingfans höher schlagen. Über 120 m³ Sägemehl liegen bereit für die Wettkampfringe, in welchen am

24. Juni rund 190 Schwinger inmitten der Oberengadiner Seenlandschaft ihr Können zeigen und spannende Wettkämpfe garantieren. Zu den grossen Favoriten gehören Vorjahressieger Arnold Forrer, Unspunnen-Sieger Daniel Bösch sowie die Dominatoren des letzten Kilchberg-Schwingets, Christian Stucki und Matthias Sempach.

Die hochstehende Teilnehmerliste verspricht ein Spektakel echter Schweizer Kultur und ihrer Werte wie Ausdauer, Standvermögen, Schwung und Dynamik. Angeschwungen wird am Sonntag schon in den frühen Morgenstunden.

Die Schwinger beginnen ihr Pensum um 8.30 Uhr, gegen 17.00 Uhr wird der Sieger erkoren. Um ca. 15.30 Uhr wird die Fahne des Nordostschweizer Schwingverbandes beim Festakt auf dem Festplatz dem durchführenden OK übergeben. Die traditionelle Sport-

art erfreut sich immer grösserer Beliebtheit und so wurden bis heute schon 1400 Eintrittstickets und über 600 spezielle Schwingfest-Packages verkauft. Das OK hat sich zum Ziel gesetzt, den Zuschauern ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Der aktive Einsatz von rund 260 Voluntari soll dazu beitragen und sicherstellen, dass der Tag in jeder Hinsicht ein Erlebnis purer Schweizer Tradition und Brauchtum wird. Parallel zu den Wettkämpfen geniessen die Zuschauer Auftritte von Fahnenschwingern, Jodlern, Treichlern und Alphornbläsern.

Wer wird nach dem Schlussgang als Erster den Kranz aufsetzen und als stolzer Sieger mit dem Muni nach Hause fahren? Zum traditionellen Lebendpreis wurde Wister, der 4-jährige Angus-Zuchtstier mit 1200 kg Körpergewicht, erkoren. (ep)

www.nos2012.ch



Unspunnen-Sieger Daniel Bösch (mit Ohrenschutz, hier an der Schwägalp 2011 gegen Stefan Gasser) führt die Liste der «Bösen» für das Nordostschweizer Schwingfest vom 24. Juni in Silvaplana an.

Foto: Peter Bruhin

Untere Ligen: Nicht alle müssen spielen

Fussball Die Meisterschaft der unteren Ligen befindet sich bereits im letzten Drittel. Allerdings haben in den einzelnen Gruppen nicht alle Mannschaften gleich viele Spiele ausgetragen. Nach diesem Wochenende wird beispielsweise der FC Celerina in der 4. Liga, Gruppe 1, gleich vier Partien weniger ausgetragen haben als sein Konkurrent um den 1. Platz, der FC Trübbach. Dies weil die Celeriner erneut spielfrei sind und erst an Auffahrt wieder ins Geschehen eingreifen.

In der 3. Liga, Gruppe 1, hat Valposchivo Calcio eine schwere Aufgabe zu bewältigen. Die viertklassierten Südbündner treten heute Samstag um

17.00 Uhr beim Leader FC Grabs an. Mit einem Puschlaver Sieg beim Spitzenreiter könnte die Ausgangslage an der Spitze dieser 3.-Liga-Gruppe wieder äusserst spannen werden. In der 4. Liga, Gruppe 1, ist nicht nur der FC Celerina, sondern auch der FC Lusitanos de Samedan als Mitglied des Führungstrios am Wochenende spielfrei. Zwei der drei Südbündner Fünftligisten spielen: So empfängt Leader Bregaglia morgen Sonntag um 16.00 Uhr in Vicosoprano den Tabellenletzten Croatia 92 Chur. Der CB Scuol muss heute um 17.00 Uhr in Tinizong gegen den CB Surses antreten und möchte mit einem Sieg seine Verfolgerposition halten. (skr)

Kompetenzzentrum für Sprachkultur

Sprachen Das Forum Helveticum (FH) eröffnet das «Forum für sprachkulturelle Verständigung», ein einmaliges nationales Kompetenzzentrum, das sich für Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften einsetzt und dabei zahlreiche Dienstleistungen und Projekte auf diesem Gebiet anbietet. Konkrete Beispiele aus der Tagesaktualität zeigen, dass die Realisierung einer solchen, von vielen Seiten erwünschten Plattform – auch bei der Debatte um die nationale Kohäsion – dringend nötig war.

In den letzten zehn Jahren sind in der Schweiz im Bereich der Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften zahlreiche gegenläufige – positive und negative – Meldungen zu verzeichnen, sei es in der Politik, der Wirtschaft, der Bildung, der Kultur oder den Medien. Bei einer Feststellung sind sich die meisten Akteure einig: Trotz Empfehlungen und neuen gesetzlichen Grundlagen zur Förderung der Verständigung auf kantonaler und Bundesebene, braucht es dringend neue Anstrengungen und Impulse. Aus diesem Grund beschloss das FH, dank seinen langjährigen Erfahrungen und seinem breiten Partnernetz auf diesem Gebiet, das «Forum für sprachkulturelle Verständigung» ins Leben zu rufen. Mit diesem Kompetenzzentrum – das nicht nur inhaltlich, sondern auch auf der

Kommunikationsebene die Erwartungen des heutigen Publikums erfüllt – fördert das FH die Verständigung in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und will in zweierlei Hinsichten einen konkreten Beitrag leisten:

In der Schweizer Gesellschaft ein besseres Bewusstsein dafür fördern, dass Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt eine grosse Chance und einen Mehrwert darstellen; sich dafür einsetzen, dass Verständigung, Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt nicht nur als punktuelle, sondern in der Willensnation Schweiz als permanent wichtige Anliegen behandelt werden. (ep)

www.forum-helveticum.ch

Wie läuft den Engadiner Teams in der Fussball-Meisterschaft? Hier stehts.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Kinder bis 12 Jahre
übernachten gratis.*

Bei uns kosten Kinder höchstens Nerven.

In den Bündner Bergen kann jedes Kind noch richtig Kind sein. 615 Badeseen, 1000 Gipfel und unzählige kinderfreundliche Angebote machen Graubünden zum grössten Spielplatz der Schweiz. Erleben Sie die perfekten Ferien für die ganze Familie und profitieren Sie jetzt in über 150 Hotels von Gratis-Übernachtungen für Kinder bis 12 Jahre. Jetzt buchen: www.graubuenden.ch

* Z.B. 1 Nacht für 2 Erwachsene, 2 Kinder im Familienhotel Alpina
Bregaglia, im ÖÖ Hotel, Poststrasse für CHF 128.- inkl. MWST.

graubuenden

Die Bündner Steinböcke Gian und Giachen sind weiterhin der «Hingucker» bei den Angebotskampagnen von Graubünden Ferien.

Neues Wirken für Gian und Giachen

Graubünden Ferien mit neuer Sommerkampagne

Graubünden Ferien begegnet der Krise mit einer neuen Angebotskampagne. Im Sommer übernachten Kinder bis zwölf Jahre in 160 Bündner Hotels gratis. Auch Wanderer haben Grund zur Freude.

615 Badeseen, 1000 Gipfel und eine Vielzahl an kinderfreundlichen Angeboten machen Graubünden zum grössten Spielplatz der Schweiz. Dieser Tatsache trägt die Marketingorganisation Graubünden Ferien erstmals mit einem online buchbaren Sommerangebot für die gesamte Region Rechnung. Ein neuer TV-Spot (www.graubuenden.ch/reto-nai) mit den beiden beliebten Steinböcken Gian und Giachen, Inserate sowie gezieltes Online-Marketing kommunizieren das Angebot: Im Sommer übernachten Kinder bis zwölf Jahre gratis in 160 ausgewählten Hotels, 13- bis 15-Jährige profitieren bei Übernachtung im Elternzimmer von mindestens 50 Prozent Reduktion. Das Angebot gilt in Hotels quer durch den Kanton, von der Null-Stern-Pension bis zum 5-Sterne-Haus. Die Aktion läuft vom 16. Mai bis 31. Oktober 2012 und ist auf www.graubuenden.ch online buchbar. Gemäss Gaudenz Thoma, dem CEO von Graubünden Ferien, soll mit der Aktion im mit Abstand wichtigsten Herkunftsmarkt ein klares Zeichen gesetzt werden. «Wir wollen den Schweizer Familien zeigen, dass Graubünden auch im Sommer und trotz Frankenstärke die attraktivste Wahl ist.» Das Kampagnen-

Budget beträgt rund eine Million Franken.

Die Web-Wanderung

Zusammen mit Graubünden Ferien lancierte die Rhätische Bahn am 10. Mai die digitale Wanderplattform www.webwandern.ch. Erstmals können Wanderfans eine Wanderung in HD und in Echtzeit «erleben» sowie dank hundert Hotspots mehr über ausgewählte Sehenswürdigkeiten erfahren. Die Wanderung auf der Via Albula/Bernina ist in zehn Etappen unterteilt, umfasst eine Gesamtlänge von 131 Kilometern und führt grösstenteils entlang dem UNESCO-Welterbe Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina. Die Bündner Steinböcke Gian und Giachen haben die gesamte Strecke abgewandert und gefilmt. Daraus entstand mit 36 Stunden der längste Wanderfilm der Welt. Die digitale Wanderplattform www.webwandern.ch bietet ein einmaliges audiovisuelles Erlebnis und soll Wanderer aller Couleur für die Wanderung begeistern.

Gian und Giachen: 130 000 Fans

Sowohl das Webwandern wie die Familienkampagne sind Teil der seit fünf Jahren erfolgreich umgesetzten Kommunikations-Offensive unter dem Dach der Regionenmarke «graubünden». 2007 lancierte Graubünden Ferien die beiden Steinböcke Gian und Giachen mit dem Ziel, «graubünden» als attraktivste Qualitätsmarke der Alpen bekannt zu machen und aktiv zu verkaufen. Bis heute haben allein auf YouTube mehr als 5,7 Mio. Menschen die Spots angeschaut, auf Facebook haben die Steinböcke insgesamt mehr als 130 000 Fans.

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 13. Mai 2012

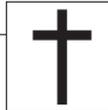
Champfèr 10.00, d, Pfrn. Marguerite Schmid-Altwegg
St. Moritz-Bad 10.00, d, Pfr. Thomas Widmer, anschliessend Kirchenkaffee
Celerina Crasta 10.00, r/d, Pfr. Rico Parli
Zuoz 10.30, r, Pfr. Gion Gaudenz
Zernez 09.45, r, Pfr. Ernst Oberli
Susch 11.00, r, Pfr. Ernst Oberli
Scuol 10.00, d, Pfr. Martin Pernet
Sent 19.00, d/r, Pfrn. Marguerite Schmid-Altwegg
Tschlin, San Plasch 11.00, r, Pfrn. Bettina Schönmann



Katholische Kirche

Samstag, 12. Mai 2012

St. Moritz 18.00, St. Karl Bad
Samedan 18.30 it.
Scuol 18.00
Valchava 18.30



Sonntag, 13. Mai 2012

St. Moritz 09.30 St. Mauritius, Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, italienisch, 18.00 St. Mauritius, Dorf, portugiesisch
Samedan 11.00
Susch 18.00
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun 08.50; 10.30; 20.00
Müstair 10.00

Evang. Freikirche FMG, Celerina

Sonntag, 13. Mai 2012

Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 17.45 Gottesdienst



Muttertagsgedanken

Jetzt wird wieder angeboten – rote Herzen voller Liebe überall! Jetzt wird wieder gekauft – Herzen voller Liebe werden kunstvoll eingewickelt. Kinder malen, basteln, flüstern, verständigen sich mit Augenzwinkern. Väter geben sich gelassen – der Grossverteiler hat ja auch am Nachmittag noch geöffnet. Es ist fast wie an Weihnachten!

Aber es ist Muttertag – Tag der Mutter! Weshalb braucht es neben den vielen anderen Tagen – dem Tag des Pferdes, dem Tag der Milch, dem Tag des Wassers usw. – auch noch einen so grossartig gefeierten Muttertag?

Vielleicht weil es in einer von Männern geprägten Gesellschaft, in einer von Krieg und Gewalt gezeichneten Welt, auf einer von Macht- und Gewinnstreben beherrschten Erde immer

wieder die Frauen und Mütter sind, die zur Vernunft mahnen.

Maria ist da uns allen ein wunderbares Vorbild. Sie sagt zu den ratlosen Dienern ganz einfach: «Was ER (Jesus) euch sagt, das tut!» (Joh 2,5) Mehr bräuchte es nicht, um zur Vernunft zu kommen. Mehr bräuchte es nicht, um Krieg und Gewalt Einhalt zu bieten. Mehr bräuchte es nicht, um dem Frieden, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung ein wenig näher zu kommen.

Vielleicht braucht es den Muttertag einzig und allein, um uns daran zu erinnern – und um uns Mut zu machen, diesem Rat zu folgen.

Marguerite Schmid-Altwegg,
Sils Maria

Schlechter März für die Hotellerie

Tourismus Die Übernachtungen in Schweizer Hotelbetrieben sind im März 2012 massiv um über 8 Prozent eingebrochen. Besonders stark war dabei der Rückgang bei den ausländischen Gästen. Hier gingen die Hotelübernachtungen um 12 Prozent auf 1,7 Mio. zurück. Ausgeblieben sind vor allem die Deutschen, Belgier und Holländer. Insgesamt wurden im März 3,1 Millionen Logiernächte in der Schweiz gezählt. Davon generierten die inländischen Gäste 1,4 Millionen, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Mittwoch mitteilte. Bei den einheimischen Feriengästen wurde ein kleinerer Rückgang um 2,5 Prozent festgestellt.

Als gravierend bezeichnet Gastro Suisse-Direktor Bernhard Kuster die Situation. Die Geschäftslage der Hotels

haben sich weiter verschlechtert. Für die nahe Zukunft würden 94 Prozent der Betriebe eine gleichbleibende oder sinkende Nachfrage erwarten. Negative Auswirkungen auf die Beschäftigung seien zu befürchten, so Bernhard Kuster.

Im März betrug der Rückgang der Besucherinnen und Besucher aus Europa (ohne Schweiz) 17 Prozent. Die deutlichste absolute Abnahme aller Herkunftsländer verzeichnete Deutschland mit einem Minus von 24 Prozent. Massive Abnahmen gab es auch aus Belgien (-42 Prozent), den Niederlanden (-27 Prozent) und Italien (-15 Prozent). Russland verzeichnete allerdings ein Plus von 5,5 Prozent. Die Nachfrage aus Asien erhöhte sich um satte 13 Prozent, dabei legte China um 30 Prozent zu und wies das stärkste absolute Wachstum aller Herkunftsländer auf.

Unter den Tourismusregionen verzeichneten die Berggebiete die grössten Rückgänge: Graubünden erlitt im März die deutlichste absolute Abnahme (-17 Prozent oder -121 000 Logiernächte). Das Wallis registrierte ein Minus von 65 000 Logiernächten (-13 Prozent) und das Berner Oberland eines von 48 000 Logiernächten (-15 Prozent).

(sda)

Sonntagsgedanken

Mai im Engadin: Obacht! Eine Glosse!

Schätzungen sagen, dass im Mai ca. 50 bis 70 Prozent der Engadiner Wohnbevölkerung in Urlaub reisen und das Tal verlassen. Zum Trost für die Daheimgebliebenen habe ich folgendes Beschwerde-Mail abgefangen: «Sehr geehrte Fr. All-tours, im Zusammenhang mit unserem gebuchten Urlaubsaufenthalt im Fun-Holiday-Hotel auf der Fun-Insel Teneriffa sehe ich mich leider gezwungen, einige Reklamationen geltend zu machen. Wir hatten eine Reihe von Erlebnissen und Begegnungen, die ganz und gar nicht «funig» waren und uns die Erholung im Urlaub genommen haben. Es gab mehrere Rollstuhlfahrer, die im Speisesaal an den Nebentischen vorfuhren und die Gänge derart zustellten, dass wir nur mit Mühe an das Buffet konnten. Dies und auch der Anblick nahmen uns doch sehr die Freude an den Mahlzeiten. Ein älteres Ehepaar, das die ganze Dauer des Urlaubs schlecht gelaunt war, nahm uns auch den Fun. Solche Leute haben in diesem Hotel wahrlich nichts zu suchen. Warum gibt es von ihnen, als Reiseveranstalter, vorab nicht einen Fun-Check? In der Umgebung unseres Hotels hielten sich mehrere, sehr afrikanisch aussehende, junge Männer auf, die uns allein durch ihr Erscheinen den Fun verderben. Verpasst haben wir auch einen Verkehrsunfall mit drei Toten, eine Strasse entfernt vom Hotel. Die Reiseleitung hat uns viel zu spät über diesen Event informiert. Wir hätten nämlich sehr gerne den Polizisten und Rettungssanitätern zugeschaut, um zu sehen, wie die Leute hier so was regeln. So sind wir leider um ein aufregendes Erlebnis gebracht worden. Meine Frau und ich müssen daher darauf bestehen, dass Sie den schwerwiegenden Ausfall unserer, von Ihnen versprochenen, Fun-Erholung durch eine Gutschrift in Höhe von mindestens der Hälfte des Reisepreises ausgleichen. Mit freundlichen Grüssen Chasper Ungut.»

Wenn man liest, was manche so im Urlaub suchen und treiben und fordern, dann möchte man auch gerne zu Hause bleiben.

Z.Zt. im Urlaub: Christian Werbter Spitalseelsorger im Kreispital Samedan und Gemeindepfarrer in Las Agnas Bever La Punt Chamues-ch.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
 Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
 Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
 Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
 Postcheck-Konto 70-667-2
 Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
 Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
 E-Mail: postladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abwesend

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),

Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf)

Praktikantin: Vanessa Müller

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktions-Mitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf), Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter: Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),

Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),

Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (mf), Beatrice Funk (bf),

Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),

Benedict Stecher (bs), Marianna Sempert (sem),

Elsbeth Rehm (er), Heini Hofmann (hh)

Weil Sie wissen,
was wir tun.

www.rega.ch



60 Jahre. Dank Ihrer Unterstützung.

TRE PIEVI
AGENZIA IMMOBILIARE

COMERSEE
Wir verkaufen
Wohnungen, Villen,
Bauernhäuser
Echte Schnäppchen-Preise
0039 (0) 344 96150
www.trepievi.com

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit 

Ein Kunde beschwert sich im Blumenladen: «Der Strauss, den Sie mir gestern verkauft haben, ist nach einem Tag verwelkt!» «Komisch, bei uns war er drei Wochen wunderbar!»

Die Alpenpflanzen wehren sich

Verzögerte Reaktion auf den Klimawandel

Dank ausgefeilter Überlebensstrategien reagieren Pflanzen im Hochgebirge zwar verzögert auf die Klimaerwärmung. Grosse Verluste wird es langfristig aber dennoch geben. Das zeigt eine Studie zur Dynamik der Wanderungsprozesse von Alpenpflanzen.

Veröffentlicht wurde sie in der neusten Ausgabe der Zeitschrift «Nature Climate Change». An der Entwicklung des Modells war unter anderem das Eidgenössische Forschungsinstitut für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmensdorf ZH beteiligt.

Für die Studie beobachtete das Forscherteam 150 Pflanzenarten im Hochgebirge, wie das WSL diese Woche schrieb. Ausgehend von der heutigen Verbreitung dieser Pflanzen und der zu erwartenden Klimaänderung berechneten sie, wie sich das Gebiet verändern könnte, in dem die Pflanzen wachsen.

Bis Ende Jahrhundert werden diese Pflanzen demnach zwischen 44 bis 50 Prozent ihres heutigen Verbreitungsgebietes verlieren. Das ist deutlich weniger als bisherige Modelle voraussetzen.

Pflanzen im Hochgebirge haben eine lange Lebensdauer und können sich auch vegetativ – durch Rhizome oder oberirdische Ausläufer – vermehren. Sie überleben somit auch, wenn die Bedingungen für sie nicht zu hundert Prozent stimmen. Für die Forscher lässt sich somit sagen, dass sich das Aussterben dieser Pflanzen verzögert.

Die Forscher gehen davon aus, dass trotz Klimaerwärmung in den kommenden Jahrzehnten in den Alpen nur



Alpenpflanzen reagieren zwar sensibel auf den Klimawandel, halten aber den Veränderungen länger stand als befürchtet. Foto: swiss-image

bescheidene Verluste an Pflanzenarten zu beobachten sein werden. Erst mit einer Verzögerung von Jahrzehnten, wenn nicht gar Jahrhunderten, werde zu sehen sein, was der Klimawandel in den Alpen anrichtet.

«Langfristig muss also mit deutlichen Artverlusten gerechnet werden», wurde Niklaus Zimmermann vom WSL im Communiqué zitiert. Voraussichtlich

würden ausserordentliche Ereignisse wie extreme Trockenheit oder frühere Schneeschmelze das Aussterben der Pflanzen beschleunigen. Besonders hart treffen wird der Klimawandel endemische Arten, also Pflanzen, die in einem bestimmten Gebiet vorkommen. Sie reagieren sensibel auf klimatische Veränderungen. Drei von vier Arten werden gemäss der Studie mindestens vier

Fünftel ihres heutigen Verbreitungsgebietes verlieren. Weil an einen Ort gebundene Pflanzenarten sich nur beschränkt ausbreiten können, erreichen sie Areale nicht, die sich vom Klima her für sie eignen würden. Ausserdem gibt es endemische Arten vor allem in Randgebieten der Alpen, wo die Gipfel weniger hoch sind. Sie können deshalb nicht in höhere Regionen ausweichen. (sda)



Inspirierende Ferienmomente

MARIE-CLAIRE JUR

Ferien dienen der Erholung. Viele suchen in dieser Zeit die Entspannung: Handy ausschalten, ausschlafen und sich ja keinem Terminstress unterwerfen, lautet die Devise. Doch mit dem Austritt aus dem Alltagsstress und dem Herabfahren des Gehirns auf rein vegetative Prozesse ist es nicht getan. Erholung bedeutet auch, Neues zu erleben und das Hirn anderen Reizen auszusetzen. Dafür muss man nicht unbedingt die Erde umrunden. Schon am anderen Ende der Schweiz findet sich jeweils im Frühling ein Ort des exotischen Nervenkitzels: Der Genfer Salon des Inventions. Diese Messe, die es bereits seit vier Jahrzehnten gibt, hat es in sich. Rund 1000 neue Erfindungen und Produkte aus 45 bis 50 Nationen werden dort alljährlich vorgestellt. Private Unternehmer und Universitäten haben lange getüftelt und versuchen über diese Plattform, fruchtbare Kontakte zu knüpfen, sprich Partner für die Kommerzialisierung ihrer Ideen zu finden. Wer durch die Gänge dieser Ausstellerstadt im Palexpo schlendert, stösst auf Schritt und Tritt auf Überraschungen: Nützliche Erfindungen, auf deren Patentierung man eine Flasche Dézaley verwetten würde, andere, die ins Reich des Nonsens und der geistigen Totgeburten gehören und schliesslich solche, deren Potenzial schwer auszuloten ist. So oder so: Der Kontakt mit den Resultaten dieser geistigen Höhenflüge ist kurzweilig und anregend. Köchinnen können sich am «Turboschäler» ergötzen, einem Gemüseschäler, dessen skalpellartige doppelseitige Klinge das Schälen von Kartoffeln, Tomaten (und Fingern) in Sekundenschnelle erlaubt. Insektenfreaks am revolutionären Sandfliegentöter saudiarabischer Forscher. Wer sich für diesen Wüstenapparat nicht erwärmen kann: Das frische Lukum, das die Araber an ihrem Stand offerieren, bedarf keiner Empfehlungen. Um die Ecke demonstrieren Brasilianer ein Home-Fussballspiel, das aktives Kicken in der guten Stube erlaubt und doch für die Fensterstube garantiert keine Gefahr darstellt. Neuartige Hightech-Systeme für die Raumfahrt mitsamt stramm stehenden uniformierten Männern gibt's in der russischen Messe-Ecke zu bestaunen. Bei den Chinesen überwiegen medizinische und paramedizinische Neuheiten. Australische Studenten präsentieren eine rappende Roboterfigur. Auch die Schweiz ist gut vertreten: Eine jurassische Bäckersfrau wirbt für eine alte Getreidesorte, die schon den Pharaonen schmeckte und jetzt auch in der Schweiz zur Herstellung eines der Volksgesundheit dienenden Brots angepflanzt werden soll. Ausgestellt ist zudem das U-Boot-ähnliche Schiff eines Franzosen, der mit seiner Expedition von Grönland nach Europa auf die Gefährdung des Eisbären aufmerksam machen will... Das Bad in diesem internationalen Ideenpool ist Anregung pur. Und wird damit sicherer Bestandteil meiner Mini-Frühjahrsferien 2013.

marie-claire.jur@engadinerpost.ch

Miele

Geschirrspüler tauschen, bis 58 % Wasser und 54 % Strom sparen!

CHF 300.- Öko-Bonus bis 31.5.12

Tauschen Sie jetzt Ihren alten Geschirrspüler gegen ein umweltschonendes Modell und profitieren Sie doppelt:

✓ Modelle G 25705/G 25775 und G 15700/G 15770
Nettoverkaufspreis* CHF 2'295.-
Öko-Bonus -300.-
1'995.-

✓ Ersparnis von ca. CHF 900.- Wasser- und Stromkosten über die durchschnittliche Lebensdauer eines Geschirrspülers.

*unverbindliche Preisempfehlung

koller
elektro
der helle Service!

7500 St. Moritz Via dal Bagn 22
Tel. 081 830 00 30
www.elektro-koller.ch

Samedan Zuoz Pontresina Poschiavo

Führend in der Geschirrpflge

WETTERLAGE

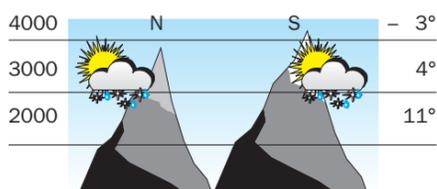
Ausgehend von einem Tief über Skandinavien steuert eine Kaltfront aus Nordwesten gegen den Alpenraum. Damit kommt es zu einem markanten Luftmassenwechsel, wobei die warmen Luftmassen gegen Süden zu abgedrängt werden. Die Eiseiligen übernehmen nun das Kommando.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Kaltfrontdurchgang! Der Tag startet mit letzten Auflockerungen, insbesondere hin zu den Südtälern. Kurzzeitig kann sich da und dort auch noch die Sonne zeigen. In der labil geschichteten Luftmasse wachsen die Wolken mit der sich aus Norden annähernden Kaltfront jedoch verstärkt in den Himmel. Vereinzelt Regenschauer sind die Folge, welche sich vom Engadin gegen die Südtäler zu ausdehnen. Allzu viel Niederschlag ist dabei nicht zu erwarten, gebietsweise kann es auch trocken bleiben. Im Bergell und im Puschlav könnten sich auch Schauer- und Gewitterzellen bemerkbar machen, welche sich mit der Front über Italien bilden.

BERGWETTER

Im Gebirge kündigt sich ein Wettersturz an. Am Vormittag liegen wir noch in der schwülwarmen, labil geschichteten Luftmasse. Mit Frontdurchgang wird der Wetterverlauf deutlich turbulenter. Einzelne Stürmböen sind nicht ausgeschlossen, die Frostgrenze sinkt von 3500 m nahe 2000 m ab.



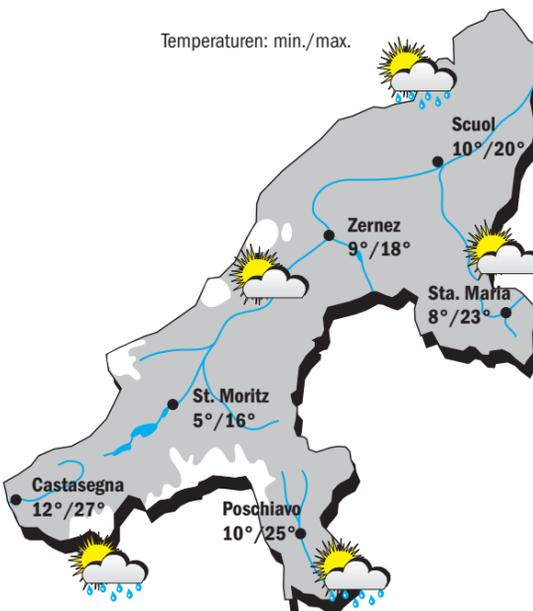
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	1°	NO	14 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°	NO	7 km/h
Scuol (1286 m)	8°	W	7 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	°C
Sonntag		7 / 13
Montag		1 / 13
Dienstag		-1 / 15

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	°C
Sonntag		2 / 9
Montag		-4 / 9
Dienstag		-6 / 11